

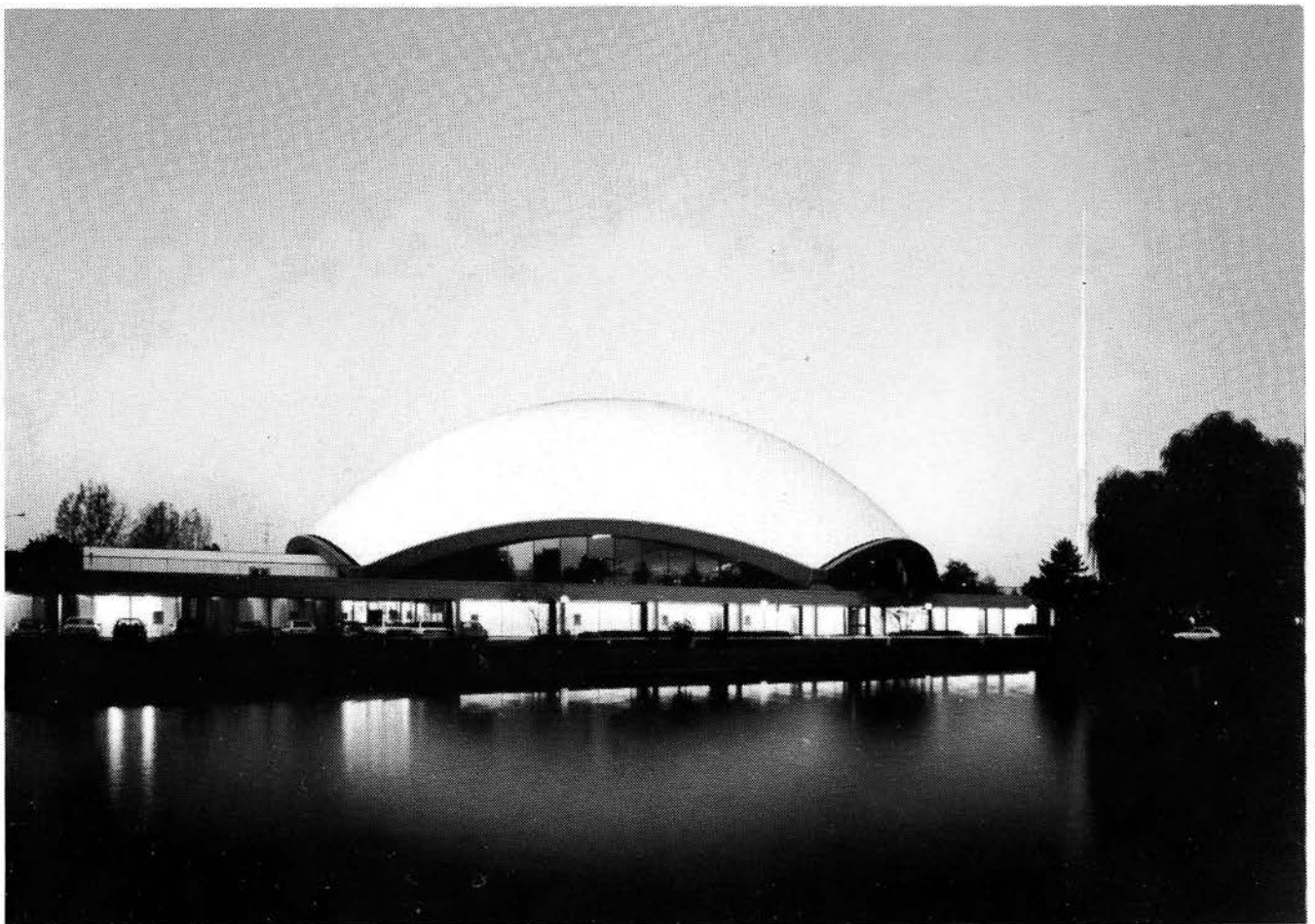


PCJ

POLIZEICHOR JOURNAL

9. Jahrgang

01.2000



Informationsschrift für
Mitglieder und Freunde
des Polizeichores
Frankfurt am Main e.V.

Römerfasching in den Römerhallen.....	19.02.2000
Frauenfasching im Polizeipräsidium.....	29.02.2000
Sängerfahrt nach Dresden.....	01.04. - 03.04.2000
Bundeschorfest in der Region Rhein-Main.....	28.04.-01.05.2000
Eröffnungsfeier im Frankfurter Römer.....	28.04.2000
Frühlingskonzert in der Jahrhunderthalle.....	29.04.2000
Kirchenkonzert in Bad Soden-Salmünster (Frauenchor)....	29.04.2000

Gut, daß es sie gibt. Unsere POLIZEIVERSICHERUNG.



PVAG

Ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe

Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Inhaltsangabe Polizeichorjournal 1/2000

Redaktionsseite.....	04
Impressum	37

Aktivitäten des Polizeichores

Termine 2000	05
Vorankündigung Fastnachtsfete im Römer.....	06
Vorankündigung Frauenfasching.....	07
Vorankündigung Frühlingskonzert	07
Neuer Frankfurter Polizeipräsident ins Amt eingeführt	08
Auch Polizeipräsident Harald Weiss-Bollandt ist nun Mitglied im Polizeichor.....	09
Mängel in „alla breve“-Passagen – Probenwochenende in der Rhön.....	10
Die Chöre mimten ihr eigenes Publikum	13
Fehlender Ton fiel gar nicht auf.....	14
Konzert des Polizeichores als Geschenk zu Goethes 250. Geburtstag	15
Polizeiwallfahrt 1999 nach Frankfurt.....	18
Gemeinsames Schlusslied kam prima an	19
Per Handy unterrichtete der Nikolaus die Kinder von seinem Unfall	21
Lob der Oberbürgermeisterin sofort bestätigt	22
Oh wie schön ist die Vorweihnachtszeit	26

Der Frauenchor berichtet

Karoline Hettich nahm beim Weihnachtskonzert Abschied.....	25
Regenschirme wurden zu Sonnenschirmen umfunktioniert	27
Frauentreffen und Eröffnung des Basars.....	28
Adventskonzert des Frauenchores in Fulda.....	29

Ausschreibung

Konzert und Kulturreise nach Leipzig	32
Reiseanmeldung.....	33

Mitglieder

Ehrungen 1999	17
„Runde“ Geburtstage im ersten Quartal 2000.....	30
Organigramm.....	31
Sing mit uns!.....	35
Nachruf	36

Bunte Seiten

Hilfeschrei. . . So ergeht es uns Männern!	34
Suchbild.....	34

Redaktionsseite

Liebe Sangesfreundinnen,
liebe Sangesfreunde!

Der Polizeichor Frankfurt am Main blickt auf ein ereignisreiches Jahr 1999 zurück, an dem Sie unter Umständen beteiligt waren. Sei es als aktive Sängerin, als aktiver Sänger oder als Teilnehmer oder Besucher einer unserer zahlreichen Veranstaltungen. Über die Aktivitäten im ersten bis dritten Quartal 1999 haben wir in unserem Polizeichorjournal berichtet, die Veranstaltungen im vierten Quartal können Sie in diesem Heft noch einmal nachlesen.

Das Jahr 2000 wird uns nicht minder große Herausforderungen bringen, denn nur so können wir uns weiterentwickeln.

Unterstützen Sie uns, indem Sie aktiv im Polizeichor mitsingen, indem Sie Sängerinnen und Sänger für unseren Chor werben, indem Sie bei der Durchführung unserer Veranstaltungen (wie beim Bundeschorfest) mithelfen und letztendlich, indem Sie unsere Veranstaltungen besuchen.

Auf folgende Veranstaltungen in nächster Zeit wollen wir hier besonders hinweisen:

Samstag, 19. Februar 2000: Römerfastnacht im Frankfurter Römer

Beginn 19.11 Uhr

Anmeldung bei SF Horst Weidlich, Tel. (0 69) 7 55 12 62

Dienstag, 29. Februar 2000: Frauenfastnacht im Polizeipräsidium

Beginn 17.11 Uhr

Anmeldung bei den Frauenvertreterinnen

28.04. bis 01.05.2000: Bundeschorfest in der Rhein-Main-Region

Samstag, 29. April 2000: Frühlingskonzert in der Jahrhunderthalle

Beginn 15.00 Uhr

Kartenbestellungen bei Ludwig Wagner, Tel.: (069) 7 55 85 32
oder (0 69) 7 55 66 55

Mit dieser Ausgabe stellt das Polizeichorjournal auf die neue Rechtschreibung um. Sicherlich gab es zu Recht kritische Stimmen zur Reform der deutschen Rechtschreibung. Allerdings sind wir der Meinung, dass auch wir mit der Zeit gehen müssen. Die Zeitungen haben ja bereits umgestellt. Vorerst hilft uns zugegebenermaßen die Technik bei der Umstellung. Die einzige Autorin, die ihr Manuskript für diese PCJ in der neuen Rechtschreibung abgegeben hat, war Jasmin Moog, die Tochter unseres Vorsitzenden.

Zum neuen Jahr alle guten Wünsche!

Ihr Redaktionsteam

Termine 2000

12.01.2000	Neujahrssessen des Frauenchores
13.01.2000	Neujahrssessen des Männerchores
17.01.2000	Jahreshauptversammlung im Polizeipräsidium, Beginn: 17.00 Uhr
19.02.2000	Römerfasching in den Römerhallen, Beginn: 19.11 Uhr
29.02.2000	Frauenfasching im Polizeipräsidium, Beginn: 17.11 Uhr
08.03.2000	Heringssessen des Frauenchores
09.03.2000	Heringssessen des Männerchores
01.-03.04.2000	Sängerfahrt nach Dresden mit Konzert in der Kulturhalle
05.-09.04.2000	71. Sängertag in Duisburg (Bundesdelegiertentag)
28.04.-01.05.2000	Bundeschorfest in der Region Rhein-Main
28.04.2000	Feierliche Eröffnung des Bundeschorfestes im Kaisersaal, Beginn 18.00 Uhr Eröffnungsfeier in den Römerhallen, Beginn 19.00 Uhr
29.04.2000	Frühlingskonzert in der Jahrhunderthalle, Beginn 15.00 Uhr
29.04.2000	„Polizei singt und spielt“ in den Kuranlagen Bad Nauheim
29.04.2000	Kirchenkonzert in St. Peter und Paul/Salmünster im Rahmen des Bundeschorfestes (Frauenchor), Beginn 19.00 Uhr
30.04.2000	Jubiläumskonzert in Steinau beim MGv Marborn (Frauenchor), Beginn 10.00 Uhr
30.04.2000	„Polizei singt und spielt“ im Kurtheater Bad Homburg v.d.H., Beginn 15.00 Uhr
01.05.2000	Abschlussveranstaltung des Bundeschorfestes im Schiersteiner Hafen, 11.00 Uhr
14.05.2000	Muttertagskonzert im Palmengarten, Beginn: 15.00 Uhr
27.05.2000	Frauenausflug
21.-06.2000 bis 11.07.2000	Sommerpause
24.09.2000	Erntedankfestkonzert im Palmengarten (Frauenchor), Beginn: 15.00 Uhr
05.-08.10.2000	Konzertreise nach Leipzig (10 Jahre Städtepartnerschaft Leipzig/Frankfurt a.M.)
21.10.2000	Weinfest im Polizeipräsidium
12.11.2000	25 Jahre Polizeichor-Konzerte im Kaiserdom, Beginn: 15.30 Uhr
28.11.2000	Frauentreffen im Polizeipräsidium
05.12.2000	Nikolausfeier im Polizeipräsidium, Beginn: 17.00 Uhr
07.12.2000	Auftritte bei der Frankfurter Justiz, im Sozialzentrum Marbachweg und im Julie-Roger-Heim
08.12.2000	Adventskonzert in der Marktkirche Wiesbaden
09.12.2000	Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium, Beginn 19.00 Uhr
17.12.2000	Weihnachtskonzert in der Jahrhunderthalle
22.12.2000	Weihnachtssingen im Polizeipräsidium, Beginn: 11.00 Uhr



Einladung zur Fastnachts- Fete

des Polizeichores Frankfurt am Main e.V.

IM RÖMER

am 19. Februar 2000, 19.11 Uhr

Faschingsprogramm

**Non-Stop - Tanzmusik mit zwei Bands
Essen und Getränke zum Unkostenbeitrag**

Eintritt frei !

Mitwirkende:

Fanfarencorps Bonames 1979

1. Frankf. Bühnentanzsportclub

Judana - Showtanz

Blaulichtsänger des Polizeichores

Polizeichor Frankfurt a.M.

**Kapelle Top Sound
Kapelle Noc's**



eingeladen sind:

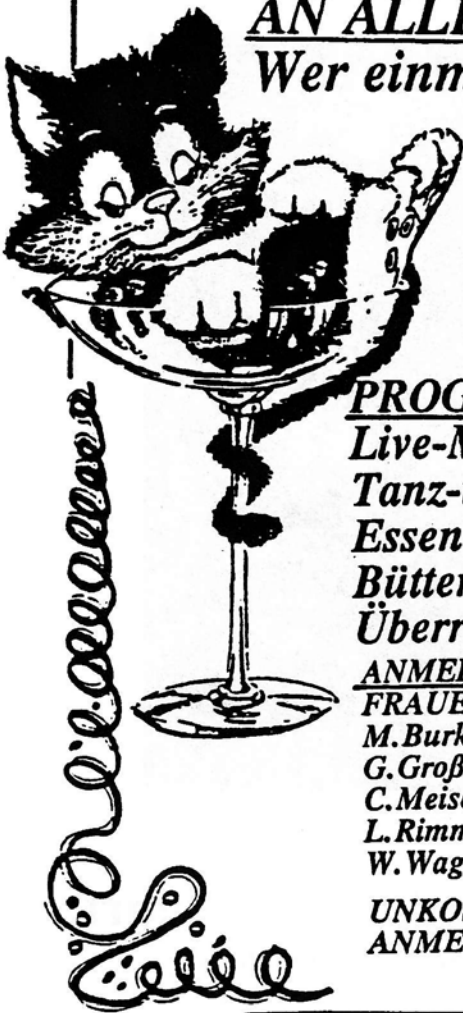
**Alle Bediensteten der Stadt Frankfurt a.M.,
alle Bediensteten der Polizei Frankfurt a.M.
sowie deren Angehörige, Freunde und alle Chormitglieder**

Anmeldungen bei:

Horst Weidlich, Tel.: 069/ 755 12 62

AN ALLE DAMEN DES POLIZEICHORES

Wer einmal da war, kommt wieder!



Wohin: ZUM FRAUENFASCHING
im Polizeipräsidium

Wann: 29.02.2000

Beginn: 17:11 Uhr

Einlaß: 16:30 Uhr

PROGRAMM

Live-Musik

Tanz-u. Unterhaltung

Essen und Trinken

Büttenreden

Überraschungen

ANMELDUNG bei den:

FRAUENVERTRETERINNEN

M. Burkhardt: 069- 786489

G. Groß : 069- 7071759

C. Meise : 069- 525369

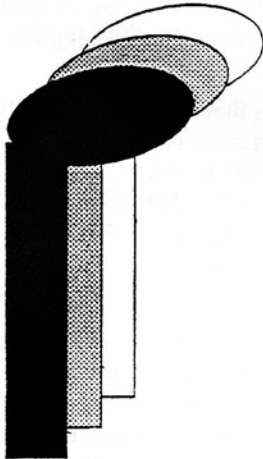
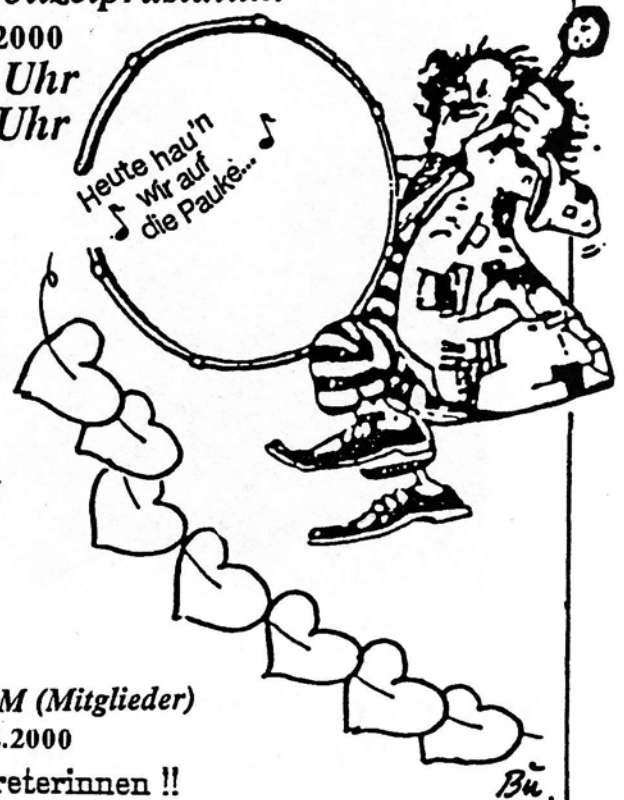
L. Rimmele : 069- 514491

W. Wagner : 069- 452495

UNKOSTENBEITRAG: 15.-DM (Mitglieder)

ANMELDESCHLUß : 23.02.2000

Ihre Frauenvertreterinnen !!



Polizeichor
Frankfurt am Main e. V.

Frühlingskonzert in der Jahrhunderthalle

am Sonntag, 29. April 2000



Kartenvorverkauf

Polizeipräsidium Frankfurt

PHK Ludwig Wagner ☎ 069/ 755 8532

755 6655





Wachablösung im PP (v.l.n.r.): Der alte Polizeipräsident Wolfhard Hoffmann und sein Nachfolger Harald Weiss-Bollandt, der vom hessischen Innenminister Volker Bouffier offiziell ins Amt berufen wird.
Foto: Zaenker, PÖ

Neuer Frankfurter Polizeipräsident ins Amt eingeführt

Harald Weiss-Bollandt löst Wolfhard Hoffmann an der Spitze der Polizei ab

Am 28. Juli 1999 um 10 Uhr verabschiedete der hessische Innenminister Volker Bouffier im Behördenzentrum den Frankfurter Polizeipräsidenten Wolfhard Hoffmann in den einstweiligen Ruhestand und ernannte den bisherigen Leiter der Fuldaer Staatsanwaltschaft Harald Weiss-Bollandt zum neuen Polizeipräsidenten von Frankfurt a. M. Außerdem kündigte er die Berufung des bisherigen Leiters der Einsatzabteilung Heinrich Bernhardt zum Polizeivizepräsidenten an. Die Position war freigeworden, nachdem unser Polizeivizepräsident Peter Frerichs Polizeipräsident von Wiesbaden geworden war.

Unser Polizeichor eröffnete die Feierstunde mit dem „Morgenrot“ von Pracht und dem „Priesterchor“ aus der Zauberflöte. In seiner Rede bescheinigte Innenminister Bouffier Herrn Hoffmann „eine beispielhafte Karriere mit vielen Erfolgen“. Die Abberufung habe mit der von ihm geforderten „besonderen politischen Loyalität“ zu tun.

Herr Bernhardt attestierte seinem bisherigen Chef einen „unvergleichlichen Gestaltungswillen“. In der gut vierjährigen Amtszeit wären einige polizeifremde Aufgaben an die städtische Behörde zurückgegeben worden, die gemeinsame Arbeitsgruppe zur Ermittlung und Abschiebung ausländischer Intensivtäter (GAI) wurde gebildet, Präventionsrat und Regionalräte eingerichtet und der Verein „Bürger und Polizei“ gegründet.

Wolfhard Hoffmann fiel der Abschied von seinem verantwortungsvollen Amt sichtlich schwer. Er lobte

seine Mitarbeiter – auch den Polizeichor – und schlug vor, dass die Polizeipräsidenten in Hessen wie in Bayern Vollzugsbeamte sein sollten. Eine Ablösung aus parteipolitischen Gründen wäre ihm mithin erspart geblieben.

Der neue Polizeipräsident Harald Weiss-Bollandt räumte in seiner Antrittsrede ein, dass er sich „noch viele Kenntnisse aneignen müsse“. Gleichwohl wolle er neue Akzente setzen, beispielsweise mit der Einführung einer Wachpolizei und eines „Freiwilligen Polizeidienstes“ sowie mit einer verstärkten Zusammenarbeit mit der Justiz.

Nach den Grußworten des Personalratsvorsitzenden Wilfried Panteleit, von Bürgermeister Joachim Vandreike, von Gabriele Bittendorf, Kreisbeigeordnete des Main-Taunus-Kreises, von Generalstaatsanwalt Dr. Hans Christian Schaefer und Walter Herrmann, IPA-Präsident der deutschen Sektion, beendete unser Polizeichor die Feierstunde mit dem walisischen Frühlingslied „Gwa Hoddia“.

Der Polizeichor wünscht dem scheidenden Polizeipräsidenten alles Gute für die ins Auge gefassten Aktivitäten im Ruhestand und natürlich mehr Zeit für die Familie. Seinem Nachfolger wünschen wir Fortune in dem schwierigen und stressigen Amt des Frankfurter Polizeipräsidenten. Wir danken Herrn Hoffmann für die uneingeschränkte Unterstützung unseres Polizeichores und hoffen darauf, dass uns auch Herr Weiss-Bollandt zugetan sein wird.

JÜRGEN MOOG



Vorsitzender Jürgen Moog überreicht dem Polizeipräsidenten Harald Weiss-Bollandt den Mitgliedsausweis des Polizeichores.

Foto: Norbert Weber

Auch Polizeipräsident Harald Weiss-Bollandt ist nun Mitglied im Polizeichor

Am Sonntag, 26. September 1999, nutzte Chorvorsitzender Jürgen Moog den Empfang im Kaisersaal anlässlich der Polizeiwallfahrt, um dem neuen Frankfurter Polizeipräsidenten den Polizeichor-Mitgliedsausweis zu überreichen. In Gegenwart von Stadträtin Lilli Pölt und im Kreise der Sänger sagte Harald Weiss-Bollandt dem Polizeichor alle Unterstützung zu, soweit sie ihm in seinem Amte

möglich sei. „Ein Mitsingen kommt jedoch nicht in Frage“, erklärte er.

Jürgen Moog verband seinen Dank mit der Bitte, dass sich Herr Weiss-Bollandt für Räumlichkeiten für Proben und Unterbringung von Gerät des Polizeichores im neuen Polizeipräsidium einsetze.

JÜRGEN MOOG

Kurzportrait des seit dem 1. August 1999 amtierenden Polizeipräsidenten:

Geboren: 05. August 1940 in Frankfurt am Main

Wohnort: Hanau

Verheiratet, zwei erwachsene Kinder (Gero, Eva);
Pfeifenraucher.

Werdegang: Jurastudium in Köln und Genf,
1. Staatsexamen im Oktober 1966, 2. Staatsexamen im
April 1970 (mit Prädikat), 01.06.1970 bis 31.03.1971
Staatsanwalt in Hanau, ab 01.04.1971 Ausbildung zum
Legationsrat im Auswärtigen Amt, mehrere
Auslandsposten, darunter Madrid (Spanien).

Rückkehr nach Deutschland im November 1978:
November 1978 bis 31.05.1980 Oberstaatsanwalt in
Limburg; anschließend bis 25.10.1989 in Frankfurt;

26.10.1989 stellvertretender Oberstaatsanwalt in Fulda;
seit 01.04.1991 Chef der Behörde.

Harald Weiss-Bollandt ist Oberleutnant der Reserve.

Er gilt als Teamarbeiter, verbindlich, beliebt, „lässt
sich als Volljurist kein X für ein U vormachen“.

Hobbys: Tennis und Fremdsprachen, bevorzugt Bücher
in der Originalfassung, spricht fließend Spanisch und
Französisch, sehr gut Englisch.

Sein Motto: *Suaviter in modo, fortiter in re* (angenehm
in der Art, aber hart in der Sache).

Mängel in „alla breve“-Passagen

Probenwochenende vom 3. - 5. September 1999 in der Rhön

Nach einer für viele Sangesfreunde sicherlich anstrengenden Woche mit den täglich anfallenden Pflichten, starteten rund 60 Sänger mit privaten PKW zum Probenwochenende nach Tann in der Rhön. Hier sollte abseits vom Alltagsstress der Feinschliff für unser „Großprojekt“ Goethe-Konzert in der Alten Oper erfolgen. In der Abgeschiedenheit, fern von den Alltagsgeschäften und den sonstigen Dingen, die das tägliche Leben so mit sich bringen, wollten wir uns ausschließlich aufs Singen konzentrieren.

Zwischen 17 und 18 Uhr trafen so nach und nach fast alle Beteiligten im Hotel „Zur Linde“ ein. Dort nahm uns die Chefin Birgit Paar in Empfang und händigte mit der Bemerkung, „es kommen ja immer schönere Männer“ die Zimmerschlüssel aus. Ein Sangesfreund kam am Samstagmorgen, ein weiterer gar noch am Sonntagmorgen nach, um auch noch Eindrücke mitzunehmen. In dem wirklich gemütlichen Ambiente dieser Hotelpension mit einem kleinen Swimmingpool, fiel der Alltagsstress für viele von uns sofort ab. Wir sollten für die folgende Zeit von der „Weiberwirtschaft“ Birgit, Regina, Lisa und Anja rund um die Uhr hervorragend betreut werden.

Nachdem wir das reichliche und in seiner Vielfalt qualitativ sehr gute Abendessen eingenommen hatten, übernahm unser Dirigent das Feld und bat zur ersten Übungseinheit ab 19.30 Uhr. Nach umfangreichen Lockerungs-, Betonungs- und Sprachübungen wurde gesungen.

Hierbei gewann Paulus Christmann erste Eindrücke unserer Fehlerquellen, welche er dann gezielt und un-

erbittlich mit eiserner Disziplin abstellte. Mit der Erkenntnis, zur Erfüllung des Zieles den Chor splitten zu müssen, kündigte er an, am Samstagnachmittag getrennt mit Bässen und Tenören üben zu wollen.

Gegen 22 Uhr war die erste sehr effiziente Einheit zu Ende, und wir gingen zum gemütlichen Teil über. Aufgekratzt, wie wir alle nach den Ereignissen waren, entstand *ad hoc* ein unglaublicher Lärm, als Adi und seine Freunde Trinklieder zum Besten gaben. In der einen Ecke wurde gesungen, in einer anderen gebabbelt und in einer weiteren Ecke soll ein SF etwa 50 Mark beim Skat verloren haben.

Nach einer für einige viel zu kurzen Nacht trafen wir uns nach dem Frühsport und Frühstück gegen 9.30 Uhr im Speisesaal, den wir zum Übungsraum umgewidmet hatten, zur nächsten Übungseinheit die Priorität zunächst auf „Rinaldo“ richtend. Mit guter Disziplin ging es ans Werk. Wenn man glaubte, schon alles über das Stück zu wissen, ging man fehl. Paulus belehrte uns sehr schnell eines Besseren, was Aussprache, Betonung und Notenwerte anging. Mängel in „alla breve“-Passagen (1/2 Zeit), waren auch unbedingt anzusprechen, um eine Verbesserung in der Flüssigkeit, Stimmigkeit und dem Tempo zu erreichen.

Weg vom „Frankfurterischen“ forderte Paulus Christmann ein „ch“, statt eines „sch“ bei „günstig und brünstig“ und betonte immer wieder, dass er uns auf den Wecker gehen müsse („dann wird's gut“). Verkramptes, un rundes Aus-dem-Kopf-heraus-Singen bereiteten unserem Dirigenten offensichtlich körperliche Pein und Qualen, so dass er immer wieder auf ein



austariertes Zentrum hinwies, welches in Höhe der Lenden liege, was vielen SF Vergnügen bereitete.

Mitten im hochkonzentrierten, interaktionären Wirken zwischen Dirigent und Chor schreckte uns ein dumpfer Schlag mit anschließendem Geräusch zerschellender Gläser und Flaschen auf. Zunächst dachte ich, die Eingeborenen hätten auf uns wegen ruhestörendem Lärms geschossen. Die Auflösung sorgte für Heiterkeit. SF Braum saß während der Probe auf einem Plastikstuhl Marke „Ghandi“ Ehrmanntraut und überschätzte dessen Tragfähigkeit.

Unter dem beschriebenen Getöse brach der Stuhl unter Werner einfach zusammen und er lag hilflos, wie ein Maikäfer, auf dem Rücken. Nachdem klar wurde, dass ihm nichts passiert war, war das Gelächter riesengroß. Im Anschluss an dieses Intermezzo nahmen wir wieder die Arbeit auf.

„Sie sind Kreuzritter und appellieren an die Schutzheiligen Godofred und Solima.“ Mit Ausführungen über die Geschichte der Goethe'schen Kantate schwor uns Paulus auf den weiteren Gesang ein und motivierte uns zum Singen – und nicht zum Rumbrüllen: „Es wäre eine Sünde, wenn ich es nicht mit Ihnen versuchen würde, weil sie es können.“

Wenn die Ansprache der Fehler im Abschluss von Erfolg gekrönt waren, wurden wir in der genannten Form gelobt. Ich persönlich konnte durch meine Sangesnachbarn Franco und Wolfgang zum einen meine italienische Aussprache verbessern (Mefistofele) und zum anderen profitierte ich vom guten Gesang zu meiner Rechten und Linken.

Nach Ende des Samstagmorgens bemerkte ich, dass die Schulterschmerzen, unter denen ich seit etwa acht Wochen leide, viel besser geworden waren. Dies schrieb ich den Lockerungsübungen zu. Daraufhin



angesprochen, verlangte unser Dirigent von mir zum Spaß 90 Mark für heiltherapeutische Maßnahmen. . .

Unser Vorsitzender Jürgen Moog nutzte das Ende der Vormittagsprobe, um die Sänger verstärkt zum Kartenverkauf zu motivieren.

Nach der Mittagspause erfolgten dann ab 14 Uhr die Proben getrennt für Bässe und Tenöre auf der Terrasse im Freien. Hierbei sei die große Toleranz der Bewohner von Hotel und Stadt gelobt, da unsere Nachmittagsprobe teilweise auch in die Mittagspause fiel und bestimmt kein Kunstgenuss gewesen ist. Um 15 Uhr ging es mit dem Kunstgenuss der Tenorprobe weiter. Es musste immer wieder bereits Gesagtes wiederholt werden und auf Fehler hingewiesen werden, um zu festigen und eine Automatisierung zu erreichen.

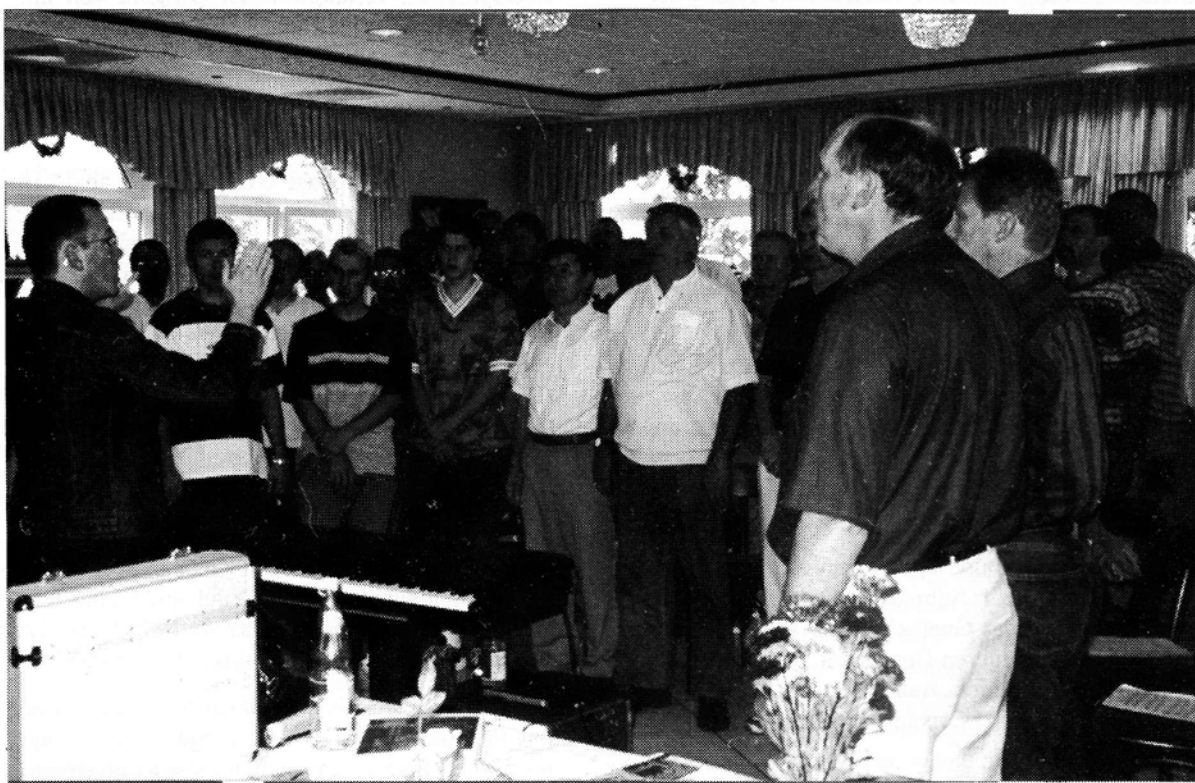
Ab 16. Uhr gab Paulus noch mehr Gas. „Ich begrüße die Kreuzritter.“ Mit diesen Worten nahm er die gemeinsame Arbeit wieder auf. „...Segööl schwelöön...gut gut gut...ist der Wind nicht günstig...“ Ein Lachen und „gut gut gut, das wird ein Riesenkonzert, Sie werden sehen“ zeigte er uns den richtigen Weg.

Plötzlich ungläubiges Staunen bei allen: Fürsorglich und mit Bierruhe kämpfte SF Jürgen K. einen einsamen Kampf mit Sonnenschirmen, um die Sangesfreunde vor der Sonne zu schützen. Als Jürgen es geschafft hatte, verlangte ein anderer SF die Sonne zurück, er habe einen Hexenschuss.

Um die Disziplin wiederherzustellen, musste mit einem autoritären „Was gibt's denn da zu schwätzen“ deutlich um Ruhe gebeten werden. Als wir uns schließlich zur Seite 18 vorgekämpft hatten sagte Paulus: „Pause“. Als sich die ersten SF erheben wollten kam es zurück: „Nicht jetzt, sondern im Konzert, Rhapsodie. Meine Herren, jeder Ton durchs Nadelöhr. Durch die Nase einatmen, riechen; wenn ich was höre, ist es schlecht – physiologisch gesehen.“ Weiter ging's mit „Komma hörbar machen, Sprung, Landung, Mut zum Loch, her-Loch- z.“ Nach Ausführungen über die Entstehungsgeschichte der Rhapsodie – Schuld war wieder mal das Weib –, legten wir los. Brahms hätte sicherlich seine Freude an uns gehabt. „Jetzt Faust, dann Pause“ erklang es vom Dirigenten, „äh, Schluss“, verbesserte er sich.

„Hinoon, schlanke Töne, Kinn locker, na also, es wäre ein Verbrechen, es net so zu machen“. Paulus verstand es meisterhaft, uns den Gesamttablauf plastisch vorzuführen, indem er die Solopassagen hervorragend mitsang und uns von Passage zu Passage führte. „Wer falsch singt, zahlt drei Mark. Hüfte locker, spüren Sie was, ich muss Sie zwingen, Sie können so schön singen. Löwen, sie schleichöön an. Ich muss ihnen das 20 Mal sagen, dann ist's gespeichert... Rum bum bum bum...“

So wurden wir motiviert, und uns wurde mit Kinderliedervergleichen auf die Sprünge geholfen, zudem wissen die meisten, was triplierte Takte sind und das wir Swing in uns haben müssen. Um 18 Uhr machten wir Schluss, einige bestellten sofort bei Hans Rimmele Rindswurst.



Nach dem Abendessen und dem Verdauungsespresso hingen wir erschöpft herum. Einige schauten Fußball, flirteten mit der Wirtin oder gingen in die Stadt, solange die Bürgersteige noch nicht hochgeklappt waren. In der Dorfkneipe, welche nur bis 22 Uhr geöffnet hatte, trafen der Baron, Franco und der Verfasser auf Hermann, Kurt, die Theos, Wolfgang und Günther. Wir tranken Kreuzberger Bier (sehr lecker), probierten die Kilometerwurst und sangen Lieder. Letzteres wurde von den Anwesenden mit Applaus bedacht. Gegen 22 Uhr waren wir im Hotel, und ich wollte ins Bett. Der harte Kern war noch da und es kam wie es kommen musste: „Hans, hol' die Geige“. Mit Geige, Stimme (Peter Fiolka), Ungar-Edi und einer Zupan ging's in den Endspurt. Erinnerungen an die Österreichreise 1983 wurden wach. Lili Marlen, Chiantiwein, Marina und das Wolgalied lösten Begeisterungstürme aus. Adi meinte am nächsten Morgen, er sei wach geworden, habe seine „Quetsch“ stehen sehen und somit gewusst, dass er nicht mitgespielt hatte. („Ich kann es net gewese sei, mein Akkordeonkoffer war zu“)

Letzter Tag: „Meine Herren. Bevor wir einen Gesamtdurchlauf wagen, denken Sie daran, Sie sind handelnde Personen in einer dramatischen Kantate, wir sind Kreuzritter mit einem edelsten Beruf.“ Mit den zitierten Worten wurde der letzte Tag von unserem Dirigenten eingeleitet. Nun wurden alle Werke ziemlich flüssig abgehandelt und durchgesungen. Bis auf wenige kleinere Korrekturen und witzige Floskeln („Sie bringen die Bäume zum wehen, das wird gut, ehrlich“) drückte Paulus seine Vorfreude und eine ziemliche Sicherheit aus, dass unser Vorhaben gut gelingen wird. Nach dem „Italienischkurs“ in Mefistofele – gespickt mit Eselsbrücken, unter anderem „Deli-Reform“ für „deljangeliedeisanti“ – war dann plötzlich Schluss. Paulus bedankte sich höflich bei uns

Sängern. Wir quittierten dies mit langanhaltendem Applaus.

Nach der nun folgenden Aufbruchstimmung mit Kofferpacken, Mittagessen, welches SF Dittmann in Erinnerung bleiben wird, (Rechnung begleichen) sangen wir zum Abschied den fleißigen Damen des Hauses „Freunde, lasst uns ewig loben“ und „Dankeschön“. Birgit bedankte sich mit einer Runde Unikum, wobei ein SF rief: „Bitte nicht für alle, einige müssen noch Auto fahren.“ Dieses an sich vernünftige Anliegen wurde mit Missfallen bekundet. Nachdem Birgit Paar zwei Prozent von uns gerne da behalten hätte, machten wir uns auf den Weg nach Hause, welches hoffentlich jeder gesund erreicht hat.

Zum Schluss möchte ich noch anmerken, dass dieses Wochenende viele von uns weiter gebracht haben dürfte, als die wöchentlichen Proben. Gruppendynamische Prozesse und gegenseitige Hilfen wären in der Form zu Hause nicht möglich gewesen. Mit der nun gewonnen Sicherheit macht sich eine gewisse zunehmende Sicherheit breit, die einer gewissen Skepsis gewichen ist. So ein Projekt ist vom Aufwand her sicherlich nicht jedes Jahr durchführbar, für den Anlass aber sicherlich gerechtfertigt.

Der Hinweis von Paulus Christmann, dass bei einem Versingen Einzelner nicht jemand Bestimmtes in der Pflicht ist, sondern der gesamte Chor, lässt mich wünschen, dass ein solcher negativer Effekt nicht durch Dritte eintritt, welche nicht in den Genuss des beschriebenen Wochenendes gewesen sind, sondern lediglich anhand der sicherlich guten Kassetten üben konnten.

ALFRED GEORG WEBER



Paulus Christmann dirigiert die um den Laufsteg gruppierten Chöre. Die Alte Oper im Hintergrund bot für die Fernsehaufnahme ein tolles Ambiente.

Die Chöre mimten ihr eigenes Publikum

Fernsehauftritt in der ARD bei der Feier zum 250. Geburtstag von Goethe

Am Vorabend des 29. August feierten Frankfurt am Main und Weimar in den 250. Geburtstag von Johann Wolfgang von Goethe hinein. Veranstalter der Geburtstagsparty war die ARD, die mit ihrer Sendung „Ein Fest für Goethe“ von 22.50 bis 00.20 Uhr in den beiden Städten zeitgleich ein buntes Programm bot.

In Weimar führte Moderatorin Annekatrin Bürger durch die Gedichtslesungen von Erika Pluhar, die Lieder von René Kollo und Blixa Bargeld, die ironischen Anmerkungen von Eckhard von der Trenk und durch vieles andere mehr.

Moderator Michael Quast stellte in Frankfurt äußerst launisch eine moderne Interpretation des Zauberlehrlings vor, außerdem eine Modenschau mit Goethe auf dem Opernplatz. Weiterer Schauplatz in Frankfurt war der Römerberg für den „Erlkönig“ des Kammerprechchores Zürich und die Aufführung „Wein statt Wasser“ mit „Mephisto und Faust“.

Zu Beginn und am Ende der Sendung traten gemischte Chöre aus Frankfurt und Weimar auf. Den Auftakt bildete das „Heidenröslein“ in der Version von Heinrich Werner und den Abschluss die getragene Goethe-Vertonung „Über allen Gipfeln ist Ruh“.

Die einzelnen Strophen wurden in der Livesendung von beiden Chören gleichzeitig in Weimar und Frankfurt gesungen, wobei die Übertragung stropheweise

zwischen Frankfurt und Weimar abwechselte. Die Aufnahme war bild- und tontechnisch gelungen. Beide Chorvereinigungen hatten sich hervorragend präsentiert.

Dennoch gab es zwischen Weimar und Frankfurt erhebliche Unterschiede, die es den Frankfurter Chören nicht leicht machten. Während sich die Chorvereinigung Weimar (inkl. Opernchor) seit Jahresbeginn vorbereitete, wurden die Frankfurter Chöre erst sechs Wochen vor Konzertbeginn angesprochen.

Als leistungsstärkster Männerchor in der Region wurde der Polizeichor Frankfurt am Main vom Hessischen Rundfunk beauftragt; hinzu kamen die Mädchen und Frauen des Sing- und Spielkreises Frankfurt und der Kontorei Nied-Niederrad.

Es gab lediglich eine gemeinsame Probe im Polizeipräsidium und einen Probedurchlauf der gesamten Sendung am Aufführungstag mit einer „Off-Schaltung“ von HR und MDR.

In Weimar hatte man eine Bühne aufgebaut mit Bestuhlung für Ehrengäste und Publikum. Die Frankfurter Chöre mussten sich dagegen um einen Laufsteg herum gruppieren, so dass die Männer auf der einen und die Mädchen und Frauen auf der anderen Seite singen mussten. Die für den Chorklang erforderliche Verbindung wurde nur durch unseren Dirigenten Paulus



Christmann gewährleistet, der auf dem Laufsteg positioniert war und zeitweise, bedingt durch Nebeneffekte, nur noch schemenhaft zu erkennen war. Zuhörer waren vom HR erst gar nicht eingeladen worden, so dass die Chöre nebenbei das Publikum mimten.

Dennoch klappte alles hervorragend, weil unser Dirigent Paulus Christmann bei der schwierigen Abstimmung

mit den Weimarer Chören Nervenstärke zeigte und gemeinsam mit uns die vielen organisatorischen Mängel des HR kompensierte. Unterm Strich hat sich die Mühe für den kurzen Fernsehauftritt gelohnt!

JÜRGEN MOOG
FOTOS: ASTRID BAIER

Fehlender Ton fiel gar nicht auf

Organist wusste beim Mendelssohn-Forum die fehlende Note zu „umspielen“

Im Rahmen des „Kelkheimer Mendelssohn-Forums 1999“ spielten und sangen der amerikanische Ausnahmeorganist John Stansell und der Polizeichor Frankfurt a.M. unter der Leitung von Paulus Christmann.

Paulus Christmann, einer der Organisatoren des Mendelssohn-Forums suchte im Goethejahr eine kulturelle Nische. Er fand sie mit dem Menschen Felix Mendelssohn Bartholdy, der schon als Kind mit seinem Spiel den Geheimrat verzauberte.

Als vorletzte Veranstaltung des Forums dann am 31. Oktober 1999 ein Orgel- und Chorkonzert in der Kirche St. Katharina in Bad Soden/Ts.

Neben Orgelsonaten des Künstlers stellte John Stansell auch jene Kompositionen von Bach vor, die Felix Mendelssohn Bartholdy zur Finanzierung des Bach-Denkmal in Leipzig vor der Thomaskirche spielte.

Der Polizeichor präsentierte unter anderem den Vespersgesang von Mendelssohn. Peter Fiolka, 1. Tenor beim Polizeichor, war mit „Dann werden die Gerechten leuchten“ aus dem Oratorium „Elias“ zu hören.

Eine Kuriosität am Rande: Bei einer Sonate hörte John Stansell plötzlich auf zu spielen und rief laut: „Hier fehlt ein Ton, der war heute Morgen noch da!“ Und zur Bekräftigung spielte er die letzten Töne noch einmal und tatsächlich – eine Orgeltaste blieb stumm. Immer noch erregt erklärte Stansell, er werde jetzt neu beginnen und den besagten Ton „umspielen“. Gesagt getan: Keiner merkte, dass der fehlende Ton nicht mehr vorkam. Die Zuhörer waren begeistert!

Insgesamt eine gelungene Veranstaltung, die in der örtlichen Presse gebührend gewürdigt wurde.

HORST WEIDLICH

P.S. Ob wie mit dieser Überschrift in den „Hohlspiegel“ des „Spiegels“ kommen?



Frauenchöre der Kantorei Nied-Niederrad und des Polizeichores Frankfurt, der Polizeichor Frankfurt a.M., Bläsergruppe des Hessischen Polizeiorchesters (hinten), Jenaer Philharmonie, Dirigent Paulus Christmann (vorne).

Konzert des Polizeichores als Geschenk zu Goethes 250. Geburtstag

Solisten und großes Orchester in der Alten Oper/2200 Zuschauer erlebten tolles Programm

Das Geschenk des Polizeichores zum Jubiläum von Frankfurts berühmten Sohn sollte etwas ganz Besonderes sein: ein großes Konzert mit Johann Wolfgang von Goethe als Mittelpunkt in Frankfurts bestem Konzertsaal. Goethe hat zwar nie komponiert, seine Werke sind jedoch von zum Teil hervorragenden Komponisten vertont worden. Aus diesen Vertonungen wählte Dirigent Paulus Christmann einige bedeutende Meisterwerke für ein chorsinfonisches Konzert aus.

Nach neun Monaten intensiver Proben wurde das Geschenk für Goethe am 19. September 1999, um 18 Uhr im Großen Saal der Alten Oper von renommierten Solisten, großem Orchester, zwei Frauenchören und dem Polizeichor Frankfurt am Main überreicht. Abgesehen von den Mühen der Vorbereitung kostete das Geschenk 88.000 Mark. Diese Investition hat sich gelohnt, denn über 2200 Zuschauer und über 200 Mitwirkende erlebten wunderbare Musik.

Das Konzert begann mit dem mächtigen „Prolog im Himmel“ aus der Faustoper „Mefistofele“ von Arrigo Boito. Dieser Auftakt wurde von den Frauenchören des Polizeichores und der Kantorei Nied/Niederrad sowie dem Polizeichor zehnstimmig gesungen. Die 62 Musiker starke Jenaer Philharmonie wurde dabei von den Blechbläsern des Hessischen Polizeiorchesters unter-

stützt. Das voluminante Stück wurde von Dirigent Paulus Christmann souverän in Szene gesetzt.

Vorsitzender Jürgen Moog begrüßte den Hessischen Innenminister Volker Bouffier, den stellvertretenden Stadtverordnetenvertreter Gerhard Ley, die Stadträtin Lilli Pölt, den Kulturdezernenten Stadtrat Dr. Bernhard Nordhoff, bei dem der Chor sich für die finanzielle Unterstützung bedankte, den Ordnungsdezernenten Stadtrat Edwin Schwarz, Thomas Horn, Bürgermeister von Kelkheim, Hans Franssen Bürgermeister von Hattersheim, Harald Weiss-Bollandt, Polizeipräsident von Frankfurt, Peter Frerichs, Polizeipräsident von Wiesbaden und den Landgerichtspräsidenten Eberhard Kramer.

Der ehemalige 1. Bassist am Staatstheater Wiesbaden und Dekan an der Johann-Gutenberg-Universität in Mainz, Professor Dr. Eduard Wollitz, erläuterte überaus kompetent und anschaulich die auf Goethe-Texten basierenden Meisterwerke.

Das zweite Musikstück handelte von Gretchens Begegnungen mit Faust. Franz Schubert hatte die „Scene aus Faust“ für Klavier geschrieben. Da es Aufzeichnungen gibt, dass Schubert eine Version für Orchester geplant hatte, schuf Paulus Christmann kurzerhand eine

Fassung für Soli, Chor und Orchester. In der Rolle des Gretchens sang die Sopranistin Katharina Wollitz mit viel Emotion, und als böser Geist war Lorenz Engelhaupt mit seinem vollen Bass zu hören.

Bei „Faust's Verklärung“ von Robert Schumann wirkten neben Chor und Orchester die Sopranistinnen Katharina Wollitz und Dr. Dorothee Kohlhaas, die Altistin Birgit Schmickler sowie der Tenor Peter Fiolka, der Bariton Gerhard Singer und der Bassist Lorenz Engelhaupt mit.

Den Abschluss des ersten Konzertteils bildete die Kantate „Rinaldo“, bei der Goethe die Versuchung des Kreuzfahrers Rinaldo durch die Zauberin Amida schildert, die diesen von seinem Kreuzzug nach Jerusalem abhalten will. Johannes Brahms, der von dem Gedicht schwärmte, schrieb die Musik für einen Wettbewerb der Aachener Liedertafel in 1863, reichte sein Werk dann aber doch nicht ein. Der Koreaner Ki-Chun Park sang mit schöner klarer Stimme des Part des Rinaldo, während die Sänger des Polizeichores ausdrucksstark die Kreuzfahrer verkörperten, welche alles daransetzten, Rinaldo wieder gen Jerusalem zu bringen.

Das 25 Minuten lange Stück, bei dem Jenaer Philharmonie ihre besondere Klasse zeigte, war der Höhepunkt des 1. Teiles. Dirigent Paulus Christmann leistete in der dramatischen Kantate mit ihren häufigen Temp- und Dynamikwechseln sowie den unzähligen Einsätzen für Chor und Orchester Schwerstarbeit. Mit unglaublicher Sicherheit und großer Ausstrahlung vereinte er Solisten, Chor und Orchester zu einem wunderbaren Musikerlebnis.

Teil 2 begann mit der so genannten „Alt-Rhapsodie“, einem Fragment aus Goethes „Harzreise im Winter“, die von Johann Brahms für Alt-Solo, Männerchor und Orchester geschrieben wurde. Die Altistin Birgit Schmickler, mit warmer und fülliger Stimme, sowie Polizeichor und Orchester ließen die Zuhörer spüren, welch starke Gefühle Dichter und Komponist bei diesem Stück bewegt haben müssen.

Sopranistin Katharina Wollitz überzeugte anschließend mit „Zwei Lieder der Suleika“, virtuos begleitet von Wendelin Röckel auf dem Flügel. Die von Felix Mendelssohn Bartholdy vertonten Stücke sind Teil von Goethes „Westöstlichen Diwan“ werden aber vermutlich nicht diesem, sondern Marianne Willemer zugeschrieben. Laut Professor Wollitz hat Goethe die beiden Gedichte großzügig „adoptiert“.

Das vom Polizeichor und den Frauenchören a-capella vorgetragene „Heidenröslein“ von Heinrich Werner gibt es übrigens in über 60 verschiedenen Vertonungen. Die von den Chören sehr dynamisch und akzentuiert vorgetragene Version fand besonders viel Beifall.

Der lyrische Tenor Peter Fiolka sang anschließend mit großer Ausdrucksstärke eine Fassung des „Heidenröslein“ aus der Operette „Friederike“ von Franz Lehár. Katharina Wollitz und Peter Fiolka brachten weitere Auszüge aus der Operette „Friederike“, bei denen sie im verliebter Operettenseligkeit schwelgen konnten und auf ein dankbares Publikum trafen.



Vor den Chören und der Philharmonie Jena (von links) die Solisten Katharina Wollitz (Sopran), Dr. Dorothee Kohlhaas (Sopran), Birgit Schmickler (Alt), Gerhard Singer (Bass), Lorenz Engelhaupt, (Bass), Dirigent Paulus Christmann und Peter Fiolka (Tenor).



Schlussbild mit dem Moderator Professor Dr. Eduard Wollitz (rechts), Organist und Pianist Wendelin Röckel (dritter v. l.), Tenor Ki-Chun Park (vierter v. l.) und dem Vorsitzenden des Polizeichores Jürgen Moog (links).

Katharina Wollitz war darüber hinaus als „Gretchen am Spinnrad“ von Franz Schubert zu hören. Das Werk wird als Geniestreich des 17-jährigen Schubert gewertet. Die Klaviermusik ist dem Schwungrad des Spinnrades nachempfunden. Wendelin Röckel konnte diesen Eindruck auf dem Flügel auf wunderbare Weise vermitteln.

Als Schluss-Stück hatte Paulus Christmann ein Meisterwerk aus der „Faust-Sinfonie“ von Franz Liszt ausgewählt, den Chorus mystikus „Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis“. Der international renommierte Tenor Ki-Chun Park, die Jenaer Philharmonie und der Polizeichor konnten hierbei noch einmal besonders glänzen.

Das für Johann Wolfgang von Goethe bestimmte Geschenk war ein fantastisches Konzert, über das sich vor allem das Publikum aber auch die Mitwirkenden

freuen konnten. Der Polizeichor hat als Laienchor – dank der Mithilfe von Profimusikern und vor allem dank seines fantastischen Dirigenten – das größte musikalische Projekt seiner 68-jährigen Geschichte mit Bravour verwirklicht.

Einmal mehr präsentierte der Polizeichor unsere Polizei anders als gewohnt, losgelöst von Verbrecherjagd und Unfallaufnahme. Das Presse-Echo war überaus positiv, doch das schönste Lob erfuhr der Chor durch Staatsminister Volker Bouffier, der sich für die „gelungene Darbietung“ bedankte und den Polizeichor Frankfurt am Main als „ein besonderes Juwel sowohl im Bereich der Polizei als auch im Bereich des Chorgesanges und der Kulturszene weit über Frankfurt hinaus“ bezeichnete.

JÜRGEN MOOG
FOTOS: ASTRID BAIER

Ehrungen des Polizeichores 1999:

Mit der Goldenen Ehrennadel wurden geehrt: Wilma Wagner, Joachim Hartmann, Norbert Weber

Mit der Silbernen Ehrennadel wurden geehrt:

Brigitte Müller-Cunradi, Peter Fiolka, Ernst Merchel, Rainer Nierlein, Jörg Trollius, Annemarie Düstler, Werner Ausmann, Margund Braum, Gerhard Heiliger, Ingeborg Hellmann, Angelika Hölscher, Inge Kattendick, Joachim Klug, Karl Pusch, Maria Schwarz, Gudrun Stehl, Christa Vlach, Monika Weber, Paul Wenzke, Gisela Wltschek, Hildegard Zimmerer-Sieber



Pontifikalamt im Kaiserdom: Der Polizeichor wird von Paulus Christmann dirigiert.

Foto: Monika Weber

Polizeiwallfahrt 1999 nach Frankfurt

Pontifikalamt und Empfang im Kaiserdom und Römer

Der Einladung der katholischen Polizeiseelsorge des Landes Hessen zur Wallfahrt nach Frankfurt folgten am 26. September 1999 über 700 Polizeibedienstete aus Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Thüringen, Saarland und Hessen, aber auch Vertreter der holländischen und französischen Polizei. Treff- und Ausgangspunkt war die St. Bonifatiuskirche in Frankfurt-Sachsenhausen. Von dort startete die Prozession um 9.30 Uhr am Main entlang über die Alte Brücke, Mainkai, Römerberg zum Kaiserdom. Das Polizeiorchester Trier begleitete die Wallfahrer musikalisch.

Von 11 bis 12 Uhr fand im Kaiserdom das Pontifikalamt mit Polizeibischof Gerhard Pieschl, Stadtdekan Roland Tillmann, Landespolizeidekan Willi H. Knapp und Polizeidekan Roland Knott statt. Das Hessische Polizeiorchester und unser Polizeichor umrahmten den Gottesdienst musikalisch. Wir sangen unter der Leitung von Paulus Christmann das „Kyrie“ von Lehmann, „Morgenrot“, „Herr, deine Güte“, „Lobt den Herrn der Welt“ von Purcell, sowie „Sanctus“ und „Agnus Dei“ aus der „Deutschen Messe“ von Schubert.

Anschließend wurden einige Wallfahrer von Stadtrat Erwin Schwarz im Namen der Frankfurter Oberbürgermeisterin im Kaisersaal des Römers begrüßt. Die Begrüßung und die Reden von

Staatssekretär Udo Corts und Weihbischof Gerhard Pieschl umrahmten der Polizeichor Frankfurt mit „Sancta Maria“ und „Trumpet Tune“.

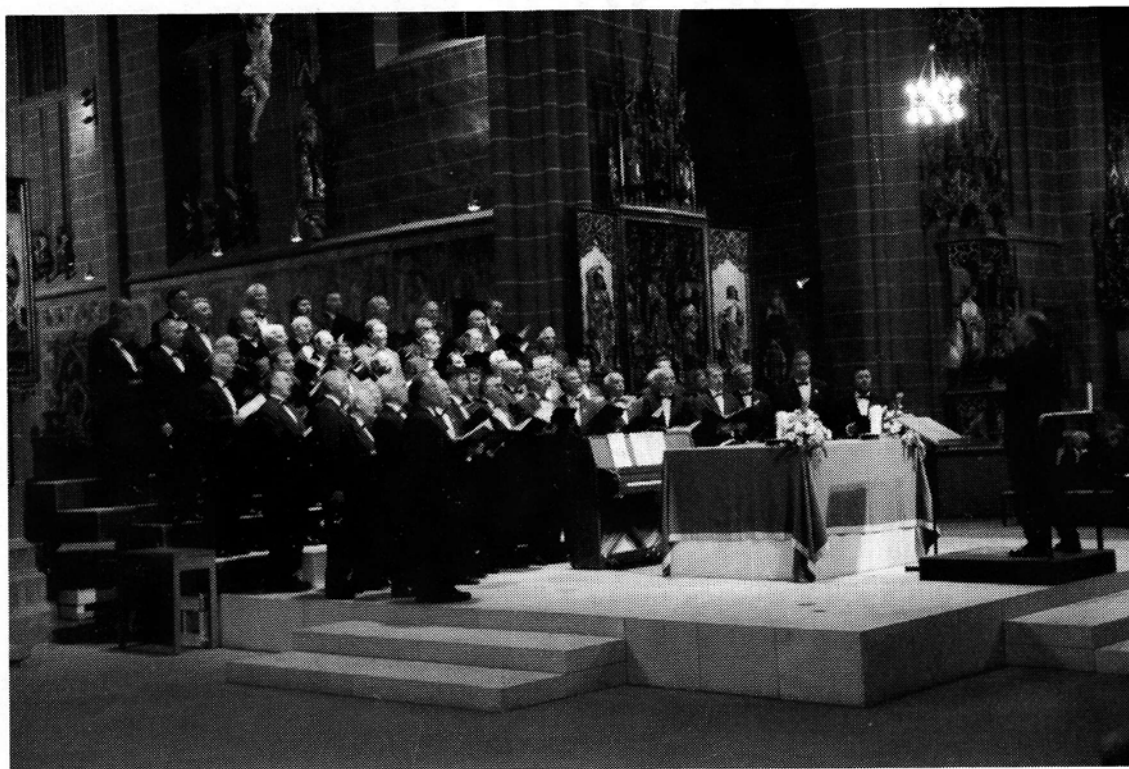
Vorsitzender Jürgen Moog nutzte die Gelegenheit, dem Frankfurter Polizeipräsidenten Harald Weiss-Bollandt im Kaisersaal in Anwesenheit von Stadträtin Lilli Pölt und den Sängern den Mitgliedsausweis als passives Mitglied des Polizeichores auszuhändigen.

Übrigens gefielen Herrn Weihbischof Pieschl die Beiträge unseres Polizeichores so gut, dass er ebenfalls um die Aufnahme in den Chor bat.

Nach einem kleinen Umtrunk ging es zum Mittagessen in die Römerhallen und von dort zur Abschlussandacht in die Paulskirche. Polizeipräsident Weiss-Bollandt begrüßte nun auch die Wallfahrer, nachdem die geplante Begrüßung in den Römerhallen aus organisatorischen Gründen gescheitert war. Die Andacht wurde durch den Polizeichor Fulda und das Polizeimusikkorps Erfurt musikalisch begleitet.

Trotz gelegentlichen Regens war es ein guter Tag, an dem die Wallfahrer in der pulsierenden Metropole Frankfurt am Main Gelegenheit zu Ruhe und Besinnung fanden.

JÜRGEN MOOG



Der Chor im Kaiserdom

Gemeinsames Schlusslied kam prima an

Ausverkauftes Konzert zugunsten der Tumorforschung im Kaiserdom

Unser Polizeichor veranstaltete sein 27. Konzert im Kaiserdom am 7. November 1999 zugunsten der Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals. Die Stiftung setzt sich für schwerpunktmäßig klinische Aufgaben zur funktionserhaltenden Behandlung von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich und die aktive Prävention ein.

Die Krebserkrankungen bedeuten tief greifende Einschnitte in das persönliche Schicksal und erfordern eine komplexe, individuell gestaltete ärztliche Behandlung. Durch unser Konzert konnten wir die gute Sache mit 8000 Mark unterstützen.

Wie immer war unser Domkonzert ausverkauft. Unter den Gästen waren Stadträtin Lilli Pölt, Stadtrat Edwin Schwarz, Stadtdekan Raban Tillmann, die drei Polizeipräsidenten von Frankfurt (Harald Weiß-Bollandt), von Wiesbaden (Peter Frerichs) und von Darmstadt (Rudolf Kilb), sowie Eberhard Kramer, Präsident des Landgerichts Frankfurt und Jürgen Heyne, Präsident der Handwerkskammer Rhein-Main.

Außerdem Bernhard Falk, Vizepräsident des BKA, Werner Larem, der Direktor der Hessischen Polizeischule, Gero Kolter, Direktor der Hessischen Bereitschaftspolizei und – *last but not least* – unser ehemaliger Polizeipräsident Wolhard Hoffmann. Herr Hoffmann hatte das Wohltätigkeitskonzert für die Tumorforschung angeregt.

Das Konzert begann mit „Gwahoddia“ von Lewis Hartsough, einem liturgischen Eröffnungsgesang für Männerchor und Orgel, den der Polizeichor unter der Leitung von Paulus Christmann und begleitet von Wendelin Röckel an der Orgel als Reminiszenz an die diesjährige Wales-Reise vortrug.

Zu Beginn der Barockteile mit Bach, Händel, Trapp und Purcell trug Susanne Heiden-Muraro die 1. Arie aus der Kantate „Jauchzet Gott in allen Landen“ von Johann Sebastian Bach vor. Die seit vielen Jahren eng mit dem Polizeichor verbundene Sopranistin brillierte außerdem mit den Soli „Et incarnatus est“ aus der „Missa in c-moll“ und „Alleluja“ aus der Motette „Exultate, jubilate“ von Wolfgang Amadeus Mozart, allesamt Glanzpunkte ihres Repertoires als Koloratur-Sopran. Kirchenmusikdirektor Wendelin Röckel begleitete sie bei den Stücken an der Orgel und David Tasa mit der Trompete. David Tasa ist übrigens Solo-Trompeter des Frankfurter Opernhaus- und Museumsorchesters sowie Dozent an der Frankfurter Musikhochschule.

Abwechslungsreich und dialogisch, klar und strahlend erklang Purcells „Sonate in D“ für Trompete und Orgel vorgetragen von Wendelin Röckel und David Tasa.

Tenor Peter Fiolka, der seit Jahren den 1. Tenor des Polizeichores verstärkt, glänzte mit dem „Largo“ aus der Oper Xerxes von Händel. Dirigent

PVAG

Polizeiversicherungs AG

Ihr Partner für den Öffentlichen Dienst

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir möchten uns kurz vorstellen, um Sie bei der Wahl eines preiswerten Versicherungsschutzes zu unterstützen.

Die Polizeiversicherungs-AG (PVAG) ist ein Spezialversicherer für den gesamten Öffentlichen Dienst. Sie kann auf jahrzehntelange Erfahrung in der Betreuung Ihrer ebenfalls preisbewußten Kolleginnen und Kollegen der Polizei aufbauen.

Die PVAG steht im Verbund mit der SIGNAL IDUNA Versicherungsgruppe, die Ihnen insgesamt ein hervorragendes Sicherheitsprogramm bietet. Bitte überzeugen auch Sie sich.

Umseitig sind Leistungen und Beitragsbeispiele in groben Zügen aufgezeigt, um Sie anzuregen, sich unverbindlich beraten zu lassen.

Besonders hervorheben möchten wir unsere Versorgungsanalyse für Beamte, entsprechende Anforderungscoupons senden wir Ihnen gerne zu.

Mit freundlichen Grüßen

Rita und Werner Puchinger
Hauptagentur . Versicherungsfachleute (BWV)
Brüningstraße 25 . 65779 Kelkheim
☎ 06195 - 91 11 56 . Fax 06195 - 91 11 57



FAZIT: Sehr gut.
TENDENZ: Steigend.



Die PVAG Polizeiversicherungs-AG hat sich erneut einer Untersuchung unterzogen und wurde von unabhängigen Versicherungsexperten bewertet.

Das Ergebnis: **Gesamtnote „A+“**, gleichbedeutend mit dem Prädikat **„SEHR GUT“**, für die PVAG Polizeiversicherungs-AG.

Die Bewertung erfolgte auf wissenschaftlicher Basis nach den Kriterien **Sicherheitslage, Ertragskraft, Wachstumspotential** und **Kundenorientierung**.

PVAG Kunden können also sicher sein, einen leistungsstarken Partner gewählt zu haben.

Kundenzufriedenheit ist unsere Unternehmensphilosophie. Kompetente Beratung vor Ort sowie eine schnelle und unbürokratische Schadenregulierung sind für uns selbstverständlich.

Diese und weitere Qualitätsmerkmale wissen PVAG Kunden besonders zu schätzen.

Sicherheit und Vorsorge für alle im öffentlichen Dienst.

PVAG

POLIZEIVERSICHERUNGS-AG

Ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe

<http://www.signal-iduna.de>



Paulus Christmann bei seinem Solo.

Paulus Christmann wählte ebenfalls Händel aus, um mit wunderbarem Bass die Arie „Doch wer kann ertragen den Tag seiner Ankunft“ aus dem Oratorium „Messias“ zu intonieren und so eine weitere Facette seines Könnens zu zeigen.

Der Polizeichor sang Purcells „Lobt den Herrn der Welt“ und später drei Sätze aus Franz Schuberts „Deutsche Messe“.

Ein musikalischer Schwerpunkt des Konzertes war die Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Der Polizeichor trug a-capella den Vespergesang „O lux beata trinitas“ vor, unser Bass Klaus Knodt die Arioso „Ja, es sollen wohl Berge weichen“ und Tenor Peter Fiolka die Arie „Dann werden die Gerechten leuchten“. Arioso und Arie sind aus dem Oratorium „Elias“, welches Felix Mendelssohn-Bartholdy zu großen Teilen in Bad Soden komponierte.

Schon mit unserem Jubiläumskonzert im vergangenen Jahr in der Frankfurter Paulskirche sowie dem diesjährigen Orgel- und Chorkonzert in Bad Soden mit dem amerikanischen Mendelssohn-Spezialisten Dr. John Stansell im Rahmen des von Paulus Christmann initiierten „Kelkheimer Mendelssohn-Forums 1999“ trug der Polizeichor dazu bei, auf die weitgehend vergessene Schaffensperiode Felix Mendelssohn-Bartholdys in Frankfurt und der Umgebung hinzuweisen.

Wendelin Röckel zeigte mit dem „Präludium und Fuge C-Dur“ von Mozart und mit der „Elegie“ von Rolf Wallin, bei der er von David Tasa begleitet wurde, seine Virtuosität an der Orgel. Die „Elegie“ mit seiner charakteristischen Jazz-Harmonik bildete eine hervorragende Überleitung zu den Spirituals „My Lord, what a morning“ (mit Solist Klaus Knodt), „Go down, Moses“ (mit Solist Norbert Weber) und „David und seine Harfe“, mit denen der Polizeichor seine Vielseitigkeit unter Beweis stellte.

Der Kritiker der FAZ urteilte über das Konzert: „Enormes leistete der Polizeichor Frankfurt unter der kompetenten Leitung von Paulus Christmann. Klangfülle alle Männerstimmen innerhalb einer großen Spannweite zwischen Piano und Fortissimo sowie intonationsreiner Gesang prägten das Konzert, das mit dem Choral „Nun danket alle Gott“ durch Chor und Zuhörer schloss.“

Es war ein hervorragendes Konzert, das Paulus Christmann geschickt konzipiert hatte. Seine Idee, die Zuhörer am Ende des Domkonzertes durch ein gemeinsames Schlusslied in das Programm miteinzubeziehen, kam toll an und soll künftig berücksichtigt werden.

JÜRGEN MOOG
FOTOS: ASTRID BAIER



Nur durch seinen „Freund und Helfer“ konnte der Nikolaus doch noch zu den Kindern ins Polizeipräsidium kommen

Per Handy unterrichtete der Nikolaus die Kinder von seinem Unfall

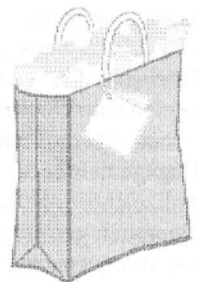
Alle Jahre wieder kommt nicht das Christuskind, sondern der Nikolaus ins Polizeipräsidium. Das war auch in diesem Jahr so – und zwar am 6. Dezember.

Nachdem alle Kids im PP eingetroffen waren, begann es sogleich mit einer Begrüßung durch Horst Weidlich. Dieser wartete schon ungeduldig auf den Nikolaus. Schließlich rief er mit seinem Handy den Geschenkbringer höchstpersönlich an. Einen Augenblick später verkündete er, dass der Nikolaus einen Unfall hatte und wohl etwas später kommen würde.

Um die Kinder nicht allzu lange warten zu lassen, wurde noch kurzfristig das Puppentheater „Pimpinella“ engagiert. Bei dem Stück, in dem Kasper, Oma, Hexe und andere „Berühmtheiten“ mitwirkten, handelte es sich um eine Weihnachtsgeschichte. Alles begann damit, dass Kasper seinen schön geschmückten Weihnachtsbaum vorstellte, der aber schon nach kurzer Zeit ohne Kaspers Wissen verschwand. Eine große Suche fand statt, bei der Hexe und Zauberer zu Hilfe gerufen wurden. Nach einigem Hin und Her war der



Baum samt Übeltäter Hotzenplotz (in der Geschichte hieß er „Potzhotz“) wieder da. Alle waren glücklich bis auf Potzhotz, der Weihnachten nun alleine verbringen musste. Da Kasper aber ein weiches Herz hat, ließ er Potzhotz mitfeiern.



Nach dieser tollen Aufführung wurde der Nikolaus gerufen, der sogleich mit Blaulicht und Tatütata von einem Polizisten auf einem Motorrad in das Kasino einfuhr. Erschöpft ließ er sich auf einen Stuhl fallen. Nacheinander wurden die Kinder aufgerufen und sogar die kleinsten sagten ein Gedicht auf oder sangen ein Lied. Zum Schluss stellten wir uns noch einmal zum Nikolaus und sangen „O Tannenbaum“.

Auch diesmal hat es, glaube ich, jedem gut gefallen.

JASMIN MOOG
FOTO: JÜRGEN MOOG



Petra Roth bei der Eröffnung des Konzertes.

Lob der Oberbürgermeisterin sofort bestätigt

Zwei Weihnachtskonzerte des Polizeichores am 12. Dezember 1999

„Es gibt zwei Ereignisse, die in Frankfurt auf Weihnachten einstimmen“, sagte Oberbürgermeisterin Petra Roth in der Jahrhunderthalle. „Der Weihnachtsmarkt am Römer und das Weihnachtskonzert des Polizeichores in Höchst.“ Sie nahm sich bei der Eröffnung des Weihnachtskonzertes ungewöhnlich viel Zeit, um die Arbeit der Frankfurter Polizei, aber auch das Engagement der Sängerinnen und Sänger des Polizeichores zu loben. „Dass Polizisten musizieren, ist eigentlich gar nicht so außergewöhnlich“, bemerkte die Oberbürgermeisterin beim ersten der zwei Konzerte vor etwa 2000 anwesenden Besuchern in der restlos ausverkauften Halle. Denn auch „sanfte Töne“, wie sie Musik böte, seien bei der täglichen Polizeiarbeit vonnöten, um die Bürger erfolgreich vor Verbrechen zu schützen.

Am Schluss des dreistündigen Konzertes stand fest: Der Polizeichor mitsamt Frauenchor und den weiteren musikalischen Gästen war den Vorschusslorbeeren von Petra Roth vollends gerecht geworden: Die Besucher hatten ein abwechslungsreiches Konzert erlebt, das unverkennbar die Handschrift von Dirigent Paulus Christmann trug. Das Weihnachtskonzert stand zum zweiten Mal unter seiner Regie. „Jetzt kann Weihnachten kommen“, sagte Jürgen Moog, Vorsitzender des Polizeichores, nach „Oh, du fröhliche“, dem traditionell letzten Lied des Konzertes, intoniert vom „Jahrhunderthallen-Chor“ (Moog).

Und er hatte Recht. Das Programm beinhaltete alle Stücke, die im Allgemeinen für eine weihnachtliche Stimmung sorgen: Die „Hymne an die Nacht“, das Trommellied (Polizeichor), „Fröhliche Weihnachten überall“ (Frauenchor) und natürlich die „Petersburger Schlittenfahrt“ mit dem Hessischen Polizeiorchester unter der Leitung von Thomas Kilian. Darüber hinaus vieles, vieles mehr, was einfach zu Weihnachten gehört.



Rundfunkmoderatorin Gaby Reichardt führte galant durchs Programm.

Oberbürgermeisterin Petra Roth betonte bei der Begrüßung, dass sie nicht nur zum Weihnachtskonzert komme, weil sich das für eine Oberbürgermeisterin eben gehöre: „Ich nehme Ihre Einladung auch persönlich gerne an“, sagte sie an den Chor gewandt. Den anderen Ehrengästen wird es ähnlich gegangen sein: Jürgen Moog begrüßte Innenminister Volker Bouffier, seinen Staatssekretär Udo Colts, Bürgermeister a.D. Dr. Hans-Jürgen Moog, Stadträtin Lilli Pölt, den neuen Polizeipräsidenten Harald Weiss-Bollandt, Landgerichtspräsident Eberhard Kramer und Klaus Krumb, Chef der Hessischen Kriminalpolizei.

Anwesend bei der Abendvorstellung waren außerdem Ute Hochgrebe, stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin in Frankfurt, Martin Herkströter, Bürgermeister von Eschborn, Peter Frerichs, Polizeipräsident von Wiesbaden, Frankfurts Vize-Polizeipräsident Heinrich Bernhardt mit dem Leiter-Einsatz Wolfgang Daschner und Leiter Zentrale-Dienste Eike Schütte, Helmut Grohmann, Direktor der Hessischen Schutzpolizei und das Ehrenmitglied Dr. Herbert Günther, ehemaliger Hessischer Innen- und Justizminister.

Als sich nach der Ouvertüre von Handels Feuerwerksmusik, gespielt vom Hessischen Polizeiorchester, der große Vorhang öffnete, sah das Publikum neben den Sängerinnen und Sängern und den festlich geschmückten Tannenbäumen noch etwas anderes: das neue Bühnenbild des Polizeichores. Der Schriftzug des Chores, der auf einer weißen Säule platziert ist, wird von zwei weiteren Säulen eingerahmt, auf denen der Polizeichor-Stern zu sehen ist. Unentgeltlich gefertigt wurde das neue Arrangement von der Firma Haupt aus Nordenstadt, übrigens durch die Vermittlung des ehemaligen Polizeipräsidenten Wolfhard Hoffmann.

Galant moderiert wurde das Weihnachtskonzert auch in diesem Jahr wieder – wie könnte es anders sein – von Gaby Reichardt. Die Schauspielerin und Rundfunkmoderatorin vermochte es wieder blendend,



In der Mitte Petra Roth, eingerahmt von Innenminister Volker Bouffier (links) und Polizeipräsident Harald Weiss-Bollandt (rechts).

sich mit den Ankündigungen des Programms und mit kleinen Anekdoten am Rande in die Zuschauer einzufühlen. Und was wäre ein Weihnachtskonzert ohne die von ihr vorgetragene Weihnachtsgeschichte in Frankfurter Mundart?

Gaby Reichardt bereitete es sichtliche Freude, zu Anfang „kleine Mäuse“ anzusagen. Gemeint waren die Münsterer Chorbuben und die Kinderchöre aus Fischbach und Vockenhausen. Ihre Leiterin Friederike Christmann hatte alle Mühe, ihre Kleinen während der recht langen Begrüßungszeremonie ruhig zu halten – und musste einige Male ordentlich mir ihren Schützlingen schimpfen. Dann ging es jedoch los mit dem Weihnachtslieder-Medley, das von Rolf Zuckowskys „In der Weihnachtsbäckerei“ beschlossen wurde. Die Mädchen und Jungen bekamen für ihren Auftritt besonders viel Applaus. Sie und das Publikum

hatten jedoch im Nachmittagskonzert eine Schrecksekunde zu überstehen. Wahrscheinlich aufgrund der Aufregung – und auch dem langen Stehen – war eines der Mädchen nach hinten umgekippt und auf die Bühne geschlagen. Glücklicherweise passierte ihr dabei jedoch nichts, beim zweiten Konzert sang sie schon wieder kräftig bei ihren Kameraden mit.

Der Polizeichor präsentierte sich gewohnt souverän. Hinzufügen muss man jedoch, dass Paulus Christmann erfolgreich den Versuch unternommen hat, die Leistungsfähigkeit des Chores noch einmal zu steigern. Wunderbar beispielsweise Beethovens „Hymne an die Nacht“, mit dem ständigen



Die „Kinderchor-Rasselbande“ mit Friederike Christmann.



Paulus Christmann singt „I'm dreaming of a white Christmas“, Sopranistin Birgit Walter begleitet ihn am Flügel.

Wechsel von *piano*- und *fortissimo*-Abschnitten. Die klare Text-Artikulation – das aber bei allen Stücken – erhöhte die Qualität der Lieder noch. Ein Ereignis waren auch die Auftritte der Sopranistin Birgit Walter. Die 24-Jährige verfügt über eine bemerkenswerte stimmliche Bandbreite, welche sie den Besuchern bei den Liedern „Ave Maria“, „O holy night“ und bei gemeinsamen Stücken mit dem Polizeichor vorführte. Für das Bass-Solo „I'm dreaming of a white Christmas“ von Paulus Christmann – sicherlich einer der Höhepunkte des Konzerts – setzte sie sich überraschenderweise ans Klavier und begleitete den Dirigenten.

Besonderen Applaus heimst regelmäßig der Tenor Peter Fiolka für seine Auftritte ein – auch diesmal

völlig zu Recht. Sehr einfühlsam seine Interpretationen von „Mariä Wiegenlied“ und „Panis angelicus“. Tenor Heinrich Stephan überzeugte mit dem „Weihnachtshymnus“. Kuriosität am Rande: Für die kurz vorm Konzert erkrankte Flötistin sprang ein Polizist vom 9. Revier ein: Michael Fischer übernahm die Soli-Parts der Flöte mit seiner Geige.

Auch der Frauenchor wusste sich gut in die durchgehend hohe Qualität des Konzertes einzufügen. Unter anderem sangen die 33 Sängerinnen „Adventsruf“ und „Macht hoch die Tür“. Für die Dirigentin war es einer der letzten Auftritte mit dem Frauenchor: Sie verließ den Polizeichor zum Ende des Jahres 1999 (siehe Bericht). Sie wird beim Frauenchor sicherlich ein große Lücke hinterlassen, die erst mal wieder gefüllt werden muss. Fast fünf Jahre lang leitete die studierte Musikwissenschaftlerin die Frauen. Für den Polizeichor stand sie nach einer Zeit mit vielen Dirigenten-Wechseln beim Frauenchor für Kontinuität in der Chorarbeit.

Ein buntes Bild boten zu Anfang des zweiten Teils die Mädchen und Jungen des Balletstudios Mrokwa. Ein „Weihnachtsbesuch aus dem All“ hatte sich angesagt, der den weihnachtlichen Trubel der kleinen Tänzer zunächst „störte“. Besonders mit den Kostümen hatte sich Halina Mrokwa wieder alle Mühe gegeben: Kleine Bären tanzten über die Bühne, winzige Wichtelmänner leisteten ihnen bei ihren Tänzen Gesellschaft, in die sich auch die



Ein Ufo des Balletstudios Mrokwa landete auf der Bühne.



Außerirdischen einfinden konnten: Die Geschichte vom friedlichen Zusammenleben fremder Kulturen passt nicht nur in die Weihnachtszeit.

„Lassen Sie einfach die Seele baumeln“, hatte Moderatorin Gaby Reichardt am Anfang des Konzerts die Zuschauer aufgefordert. Mit dem tollen Programm des Polizeichores dürften dies wohl die meisten der Gäste beherzigt haben. Und spätestens das farbenprächtige Schlussbild aller Akteure hat dann wohl dem letzten Besucher vor Augen geführt: „Es ist wieder Weihnachtszeit.“

Übrigens: Jürgen Moog übergab während des ersten Konzertes einen Scheck über 8000 Mark an Professor Dr. Wolf Mann von der Stiftung „Tumorforschung Kopf-Hals“. Die Spende stammt aus dem Erlös des Domkonzertes, das der Polizeichor zugunsten der Stiftung veranstaltet hatte. „8000 Mark sind eine enorme Summe für uns“, sagte Professor Mann. „Damit können wir vielen Patienten mit neuen Medikamenten helfen.“

SVEN WEIDLICH
FOTOS: ASTRID BAIER



Karoline Hettich nahm beim Weihnachtskonzert Abschied

Karoline Hettich hat zum Ende des vergangenen Jahres den Dirigentinnenstab des Frauenchores niedergelegt. Die 32-Jährige (hier ganz links beim Weihnachtskonzert 1998) hatte den Frauenchor im März 1995 übernommen und mit viel Erfolg an den Konzerten des Polizeichores teilgenommen.

Vor allem mit ihrer engagierten stimmbildnerischen Arbeit vermochte sie es, den Frauenchor qualitativ weiterzubringen und ihn zu dem zu machen, was er heute ist. Besonders die Sängerinnen bedauern ihren Weggang.

Vorsitzender Jürgen Moog verabschiedete Karoline Hettich beim Weihnachtskonzert und wünschte ihr viel Glück auf ihrer weiteren beruflichen Laufbahn. Der Polizeichor Frankfurt am Main wünscht ihr auch privat alles Gute: Sie wird in Kürze heiraten.

Oh wie schön ist die Vorweihnachtszeit!

Sowie die ersten Lichter auf Tannenbäumen und Adventskränzen leuchten, ist der Polizeichor Frankfurt a.M. fast täglich aktiv, um alle seine Verpflichtungen wahrzunehmen. Über die Nikolausfeier im Polizeipräsidium und über die Weihnachtskonzerte in der Jahrhunderthalle wird ausführlich in diesem Polizeichorjournal berichtet.

Daneben trat der Polizeichor auf dem Weihnachtsmarkt auf dem Frankfurter Römerberg auf, einem der schönsten Weihnachtsmärkte in ganz Deutschland. Normalerweise wird ein Auftritt auf der Bühne vor dem riesigen Tannenbaum mit 1000 Mark honoriert. Da wir in diesem Jahr kurzfristig einsprangen, sangen wir dort kostenfrei, spendeten aber trotzdem einen Betrag in Höhe von 1000 Mark an die Aktion Leberecht. Die Leberecht-Beirätin Jutta W. Thomasius nahm den Scheck vom Vorsitzendem Jürgen Moog entgegen.

Mehrere hundert Besucher des Weihnachtsmarktes lauschten den Klängen des Blechbläserensembles des Hessischen Polizeiorchesters und dem Gesang der Polizeisänger, solistisch umrahmt von unseren 1. Tenören Peter Fiolka und Heinrich Stephan.

Eine ganz besondere Freude ist es jedes Jahr für die Sänger, im Sozialzentrum Marbachweg und im Julie-Roger-Heim ältere und gebrechliche Menschen in Weihnachtsstimmung zu versetzen. Kein Geld der Welt kann uns die dankbaren Gesichter dieser Menschen ersetzen, die nicht oder nicht mehr auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Zum Abschluss des Jahres finden sich die Sängerinnen und Sänger, Freunde und Gönner des Chores zur Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium ein. Ehrungen, Tombola, kleine Programmpunkte verschiedener Art, Tanz und Gespräche beschließen das Chorleben in jedem Jahr.

Musikalisch beendeten die Sänger dann am 23. Dezember 1999 traditionell das Jahr beim Weihnachtssingen kurz vor dem Heiligen Abend im Foyer des Präsidioms. Hier nimmt regelmäßig der Polizeipräsident die Gelegenheit wahr, sich bei seinen Mitarbeitern und natürlich bei seinem Polizeichor für die geleistete Arbeit zu bedanken und allen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen friedlichen Jahresanfang zu wünschen.

HORST WEIDLICH



Der Polizeichor im Jahre 1999.



Der Frauenchor unter der Leitung von Karoline Hettich.

Foto: Gottfried Münzel

Regenschirme wurden zu Sonnenschirmen umfunktioniert

Herbstkonzert des Frauenchores am 26. September 1999 im Palmengarten

Traditionsgemäß fand das Herbstkonzert des Frauenchores in der Konzertmuschel des Palmengartens statt. Wie in jedem Jahr blickten wir auch diesmal sorgenvoll zum Himmel: Was würde Petrus für uns bereithalten? War er uns wohl gesonnen?

Pünktlich um 15 Uhr eröffnete das Hessische Polizeiorchester unter der Leitung von Thomas Kilian mit dem „Florentiner Marsch“ das Konzert und gleichzeitig öffnete auch der Himmel seine Schleusen. Dennoch lockten die Klänge des Orchesters treue Fans an, die mit Regenschirmen und Regencapes ausgerüstet auf den Zuschauerrängen Platz nahmen.

Lag es nun an diesen unerschütterlichen Fans oder an den locker und charmant vorgetragenen Worten unseres Moderators Peter Meise? Plötzlich hörte der Regen auf, die Wolken verzogen sich und nach einer halben Stunde lachte die Sonne von dem blauen Himmelszelt. Die Zuschauerplätze füllten sich und vereinzelt wurde sogar der Regenschirm als Sonnenschirm umfunktioniert.

Gemeinsam mit unseren Gästen, dem Vokalensemble „Quintessenz“ aus Bad Soden-Salmünster und dem Hessischen Polizeiorchester, hatten wir einen bunten Melodienreigen zusammengestellt, der die Zustimmung des Publikums fand. Das Orchester unter der Leitung von Thomas

Kilian überzeugte mit flott gespielten Arrangements aus „Maske in Blau“ und „Hits International“ ebenso wie das Vokalensemble „Quintessenz“, fünf junge Leute, die sich aus Freude am Gesang zusammengefunden haben. Das Ensemble trug zunächst volkstümliche Weisen vor und ging im zweiten Teil zu moderneren Stücken wie „Lullaby of birthland“, „Black Orpheus“ und „What a wonderful world“ über. Wer genau zuhörte, konnte das musikalisch vorgetragene Rezept von „Chili con carne“ nachkochen. Der Frauenchor unter der Leitung von Karoline Hettich begann seinen Part ganz der Jahreszeit entsprechend mit „Bunt sind schon die Wälder“, trug eine Geschichte über die Männer und das Naschen vor und hielt Petrus mit „Wochenend und Sonnenschein“ bei Laune. Verbunden mit den besten Genesungswünschen für Gerd Schieferdecker beendeten wir zusammen mit dem Hessischen Polizeiorchester und „I will follow him“ aus dem Film „Sister Act“ das Konzert.

Fazit: Ein schöner harmonisch verlaufener Nachmittag mit einem dankbaren Publikum, das uns mit viel Applaus belohnte. Enttäuscht waren sicherlich nur Ralf Brauer und Wolfgang Kaus, die wegen diesen Konzertes nicht pünktlich mit der für 16 Uhr angekündigten Goethe-Lesung im großen Saal des Gesellschaftshauses beginnen konnten.

CARLA MEISE



Prost sagen Traudl Fellmann, Lilli Rimmele und Rosi Dill (v.l.)

Frauentreffen und Eröffnung des Weihnachtsbasars

Die Frauenvertreterinnen des Polizeichores Frankfurt a.M. luden zum traditionellen Frauentreffen mit Eröffnung des Weihnachtsbasars am 23. November 1999 ins Polizeipräsidium. Viele aktive und passive Mitglieder folgten gerne dieser Einladung.

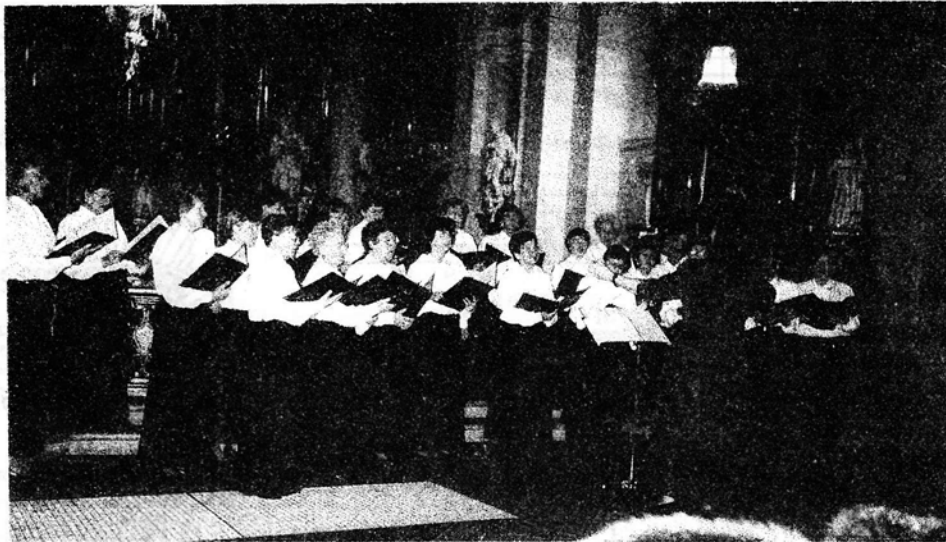
Nach der Begrüßung der Anwesenden durch Wilma Wagner bat Herr Keppler für eine Information über MS-Erkrankungen um kurzes Gehör. Seine Bitte, ihn bei einer Unterschriftenaktion zur Einrichtung einer stationären Behandlung MS-Kranker (Frau Keppler ist selbst Betroffene) in Falkenstein zu unterstützen, sind wir gerne gefolgt. Im Anschluss daran begann der gemütliche Teil. Als Besonderheit des diesjährigen Nachmittags war eine Weinprobe angesagt. Reiner

Ohmer präsentierte eine Auswahl von Weinen aus der Pfalz, wobei er uns fachkundig Sorten und Lagen erklärte. Nach dieser Verkostung konnten wir, gestärkt durch eine schmackhafte Brotzeit, den eröffneten Weihnachtsbasar besuchen. Vieles selbst Gemachte war zu erwerben: Handarbeiten, Gestecke, Marmeladen, eingelegte Früchte und vieles mehr hatte schnell ihre Liebhaber gefunden. Ein schöner Nachmittag in geselliger Runde fand damit seinen Ausklang.

Unseren Frauenvertreterinnen, die für das Gelingen dieses Nachmittags viel Freizeit investierten ein herzliches Dankeschön!

JOHANNA HELLER





Adventskonzert des Frauenchores des Polizeichores Frankfurt a.M. in Fulda

Die Einladung zu diesem Konzert des Polizeichores aus Fulda in der Klosterkirche auf dem Frauenberg am 4. und 5. Dezember 1999 hat uns stolz gemacht, denn wir waren der zweite Chor, der eingeladen wurde. So war es nicht verwunderlich, dass wir bereits am Ortseingang von einem Mitglied des dortigen Chores abgeholt und zum Vereinsheim geleitet wurden. So stellen wir uns Service vor!

Nach dem Mittagessen machten wir zum Ersten mal Bekanntschaft mit dem in Bad Hersfeld auf Rezept erhältlichen Kräuterschnaps „Aha“, denn die lange Fahrt und das gute Essen verlangten nach „medizinischer“ Versorgung. Zu unserer Sicherheit oder wegen des dichten Verkehrs und der komplizierten Anfahrt wurden wir von Streifenwagen zur Probe in die Klosterkirche gebracht. Die Zeit für

die Probe konnte der Fahrer nutzen, unseren Bus für die anschließende Stadtrundfahrt unter sachkundiger Führung wieder flott zu machen.

Sehr elegant umfuhren wir den Weihnachtsmarkt, um uns nicht in Versuchung zu führen, durch einige Glühweine unsere Stimmen zu ruinieren.

Das Konzert wurde eröffnet von dem Hessischen Polizeiorchester mit dem „St. Thomas Choral“ von Pavel Stanek, gefolgt von dem Polizeichor Fulda. Der Höhepunkt war unser gemeinsamer Vortrag von „Transeamus“ mit dem Polizeichor und Instrumentalisten des Orchesters. Die Teilnehmer wissen, wie problematisch die Proben vorher waren.

Der anstrengende Tag war zu Ende. Wir nahmen die Einladung des Chores zur Teilnahme an der Weihnachtsfeier an. Unseretwegen „Riefen die Abendglocken“, es folgte ein Lied von einem Hahn und vielen Hennen mit dem „Alten Hagenauer“ als Abschluss. Am folgenden Sonntag stand eine Rhönrundfahrt zur Wasserkuppe auf dem Programm. Bis Tann zum Mittagessen haben wir es geschafft. Durch die Begleitung einiger Sangesfreunde aus Fulda, die vorsorglich eine Ziehharmonika mitgenommen hatten, entstand ein improvisiertes Singfestival und wir mussten uns den Rest der Rundfahrt sparen. Der Ausflug endete feucht fröhlich. Auf der Heimfahrt wurde die gute Stimmung durch Gesangseinlagen bis nach Hause transportiert.

Leider musste eine Sangesfreundin wegen einer akuten Entzündung in Fulda das Krankenhaus aufsuchen, von wo sie glücklicherweise nach wenigen Tagen wieder entlassen werden konnte.

Es war eine Reise, an die wir uns immer wieder gerne erinnern werden.



Carla Meise bedankt sich beim Vorsitzenden des Polizeichores Fulda für die nette Betreuung.

INGELORE HARDER
FOTO: LILLI RIMMELE



Folgende Sangesfreundinnen und Sangesfreunde feiern im ersten Quartal 2000 einen „runden“ Geburtstag.

Januar

Karin Kritzer	06.01.1960	=	40 Jahre
Renate Holz	07.01.1950	=	50 Jahre
Hans Pavel	09.01.1920	=	80 Jahre
Helmut Semmet	15.01.1950	=	50 Jahre
Werner Knorr	17.01.1960	=	40 Jahre
Ingrid Heurich	23.01.1940	=	60 Jahre
Bernhard Heinemann	24.01.1950	=	50 Jahre
Maria Sippel	25.01.1920	=	80 Jahre
Gerhard Herold	27.01.1940	=	60 Jahre
Anni Druschel	29.01.1920	=	80 Jahre

Februar

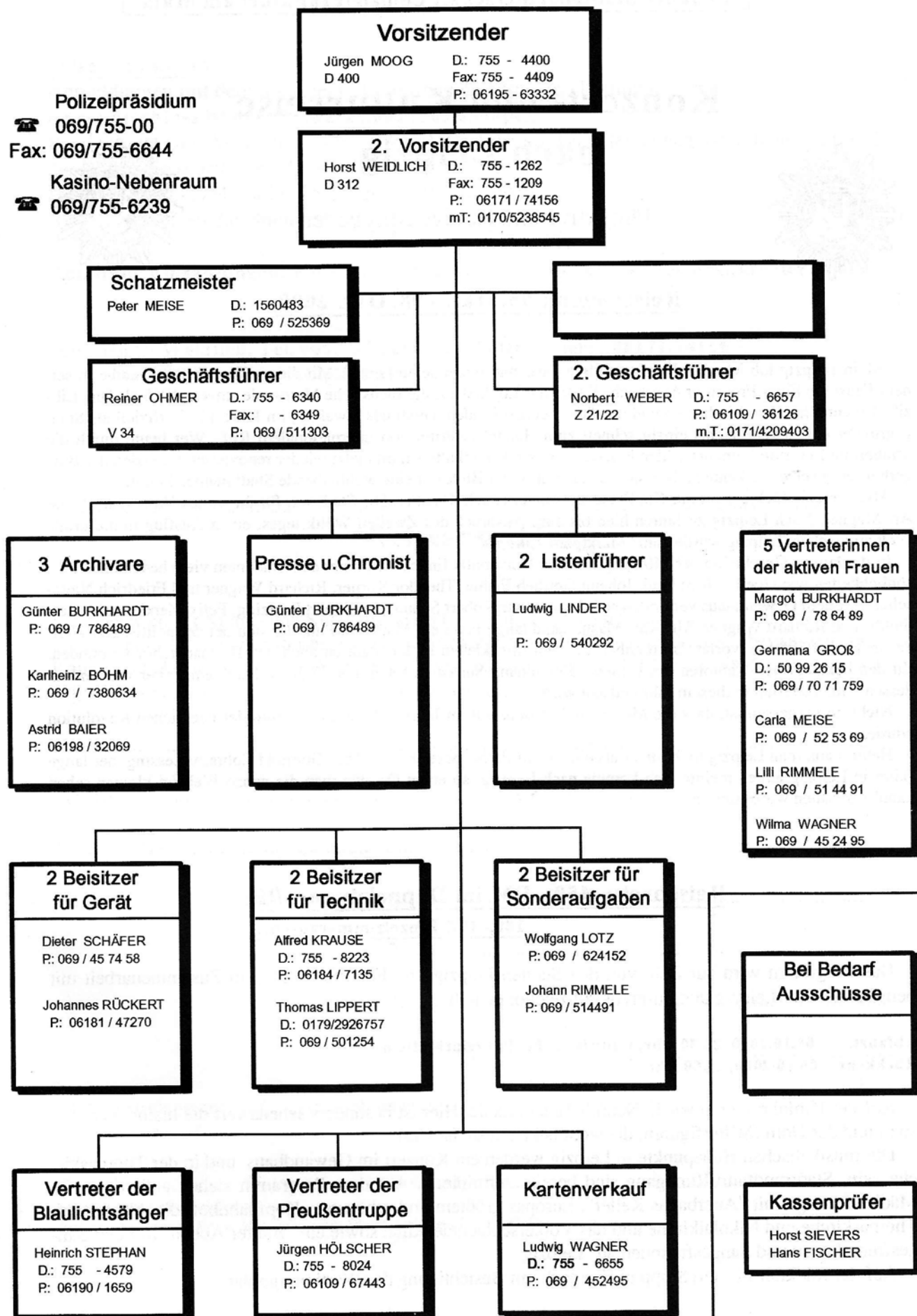
Mathäus Kuliberda	01.02.1980	=	20 Jahre
Reinhard Teichmann	02.02.1940	=	60 Jahre
Rita Puchinger	04.02.1950	=	50 Jahre
Silvia Spahr	07.02.1950	=	50 Jahre
Helmut Sandbrink	14.02.1940	=	60 Jahre
Wulfart Baron von Rahden	19.02.1940	=	60 Jahre

März

Paula Kujas	04.03.1910	=	90 Jahre
Irmgard Gehn	07.03.1950	=	50 Jahre
Helmut Holz	10.03.1950	=	50 Jahre
Andrea Lockstedt	12.03.1970	=	30 Jahre
Brigitte Müller	13.03.1960	=	40 Jahre
Joachim Hildebrandt	14.03.1940	=	60 Jahre
Roswitha Dill	16.03.1950	=	50 Jahre
Margarete Botteon	26.03.1940	=	60 Jahre
Irene Kull	30.03.1930	=	70 Jahre

Vorstand des Polizeichores Frankfurt am Main

Polizeipräsidium
 ☎ 069/755-00
 Fax: 069/755-6644
Kasino-Nebenraum
 ☎ 069/755-6239



Konzert- und Kulturreise nach Leipzig



Für aktive und passive Mitglieder



Reisetermin: 05. Okt. - 08. Okt. 2000

"Mein Leipzig lob ich mir! Es ist ein klein Paris und bildet seine Leute". Mit diesen Worten läßt Goethe in seinem Faust die Figur Frosch in Auerbachs Keller das Loblied auf die sächsische Metropole singen. 1015 als "urs Libzi" (bedeutet im altsorbischen so viel wie "Ort bei den Linden") erstmals erwähnt, im Jahre 1165 offiziell als Stadt gegründet entwickelte sich Leipzig schnell zum Handelszentrum von internationalem Ruf. Wer heute durch die Straßen im Zentrum Leipzigs schlendert, der wird an den erhaltenen und jetzt wieder renovierten Fassaden der Bürgerhäuser unschwer erkennen, dass sich Leipzig in seiner Blütezeit eine wohlhabende Stadt nennen konnte.

Aber Leipzig lockte nicht nur Kaufleute an, sondern auch Künstler. Die Stadt war für ihr weites Umfeld stets eine Art Magnet. Nach Leipzig zu fahren hieß bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, einen Ausflug in die große Welt zu machen. Leipzig wurde zum "Marktplatz Europas".

In der langen Geschichte der 1409 gegründeten Universität finden sich unter den Studenten viele bedeutende Persönlichkeiten wie Goethe, Jean Paul, Johann Gottlieb Fichte, Theodor Körner, Richard Wagner und Friedrich Nietzsche. Mit dem Gewandhaus verbinden sich Namen wie Robert Schumann, Albert Lortzing, Felix Mendelssohn Bartholdy und Richard Wagner. Mit Kurt Masur stand lange Jahre ein Mann am Pult, der sich bei der politischen Wende im Herbst 1989 hervortat. Untrennbar mit dem Musikleben in der Stadt ist auch der Thomanerchor verbunden. Zu den bekanntesten Kantoren des Chores zählt Johann Sebastian Bach, der 27 Jahre lang sein Leiter war und an dessen 250. Todestag in diesem Jahr gedacht wird.

Nicht zu vergessen ist, dass die Messe- und Musenstadt im Jahre 1989 zum Zentrum der friedlichen Revolution wurde.

Heute kann man Leipzig nicht mehr als ein "Klein-Paris" bezeichnen. Aber Gotthold Ephraim Lessing, der lange Jahre in Leipzig lebte, meinte "Ich komme nach Leipzig, an einen Ort, wo man die ganze Welt im kleinen sehen kann". Schauen wir es uns an.

Reisepreis: 450,- DM im Doppelzimmer/HP

180,- DM Einzelzimmerzuschlag

Das Programm wird zur Zeit von den Städten Leipzig und Frankfurt a.M., in Zusammenarbeit mit dem Polizeichor Leipzig und unserem Polizeichor erstellt.

Abfahrt: 05.10.2000, 08.30 Uhr, Ludwigstraße (Polizeipräsidium)

Rückkehr: 08.10.2000, 19.00 Uhr

Auf der Hinfahrt halten wir in Naumburg a.d. Saale. Hier ist besonders sehenswert die historische Altstadt und der Dom (Stifterfiguren, die wohl bekannteste ist Uta).

Die musikalischen Höhepunkte in Leipzig werden ein Konzert im Gewandhaus und in der Thomaskirche sein. Stadtrundfahrt/Rundgang sind bereits terminiert. Auf dem Programm stehen außerdem: die Mädler-Passage mit "Auerbachs Keller", Europas größtem und schönstem Kopfbahnhof, die Altstadt mit Thomaskirche und Nikolaikirche und das Völkerschlachtdenkmal sowie ein "Bunter Abend" mit den Sangesfreundinnen und Sangesfreunden aus Leipzig.

Auf der Rückfahrt ist ein Stopp in Eisenach mit Besichtigung der Wartburg geplant.

Reisekonditionen:

Anmeldungen mit dem in diesem PC-Journal abgedruckten Formular

Anmeldeschluss ist der 15. März 2000 (Poststempel)

Bis dahin ist eine Anzahlung in Höhe von 150,- DM auf das unten angegebene Konto fällig. Nur dann wird die schriftliche Anmeldung gültig.

Der Rest (300,- DM) ist bis 15. August 2000 zu zahlen.

Bei Einzahlungen das Stichwort "Leipzig" angeben.

Konto für Einzahlungen: Kto-Nr. 897 191 (BLZ 500 502 01) bei der Frankfurter Sparkasse.

**Info: Horst Weidlich, Tel. 069/755 1262 (12. Polizeirevier) - 06171/74156
oder den Vorstandsmitgliedern**

☞.....

Reiseanmeldung

Ich möchte an der Kultur- und Konzertreise nach Leipzig teilnehmen und bin mit den im Polizeichorjournal 1/2000 veröffentlichten Reisekonditionen einverstanden. Die fälligen Zahlungen überweise ich auf das Konto des Polizeichores bei der Frankfurter Sparkasse, Konto-Nr. 897 191, BLZ 500 502 01.

Ich melde verbindlich Person(en) für die o.a. Reise an:

Name:.....**Vorname:**.....

Straße:.....**PLZ/Ort:**.....

Telefon/Fax:.....

Name(n) der Reisenden:

1.

2.

3.

4.

Zimmerbelegung: () Doppelzimmer () Einzelzimmer

Ort:.....**Datum:**.....**Unterschrift:**

Ausschneiden und einsenden an:

Polizeichor Frankfurt a.M., Friedrich-Ebert-Anlage 11, 60327 Frankfurt

Hilfeschrei... So ergeht es uns Männern!

Geht und zieht in die Welt hinaus, um dies zu ändern

Gott erschuf den Esel und sagte zu ihm: „Du bist ein Esel. Du wirst unentwegt von morgens bis abends arbeiten und schwere Sachen auf deinem Rücken tragen. Du wirst Gras fressen und wenig intelligent sein. Du wirst 50 Jahre leben.“ Darauf entgegnete der Esel: „50 Jahre so zu leben ist viel zu viel, gib mir bitte nicht mehr als 30 Jahre.“

Und es war so.

Dann erschuf Gott den Hund und sprach zu ihm: „Du bist ein Hund. Du wirst über die Güter der Menschheit wachen, deren ergebenster Freund du sein wirst. Du wirst das essen, was der Mensch übrig lässt und 25 Jahre leben.“ Der Hund antwortete: „Gott, 25 Jahre so zu leben, ist zu viel. Bitte gib mir nicht mehr als 10 Jahre.“

Und es war so.

Dann erschuf Gott den Affen und sprach: „Du bist ein Affe. Du sollst von Baum zu Baum schwingen und dich verhalten wie ein Idiot. Du wirst lustig sein und so sollst du für 20 Jahre leben.“ Der Affe sprach: „Gott, 20 Jahre als Clown der Welt zu leben, ist zu viel. Bitte gib mir nicht mehr als 10 Jahre.“

Und es war so.

Schließlich erschuf Gott den Mann und sprach zu ihm: „Du bist ein Mann, das einzige rationale Lebewesen, das die Erde bewohnen wird. Du wirst deine Intelligenz nutzen, um die anderen Geschöpfe untertan zu machen. Du wirst die Erde beherrschen und für 20 Jahre leben.“

Darauf sprach der Mann: „Gott, ein Mann zu sein für nur 20 Jahre ist nicht genug. Bitte gib mir die 20 Jahre, die der Esel ausschlug, die 15 des Hundes und die zehn des Affen.“

Und so sorgte Gott dafür, dass der Mann 20 Jahre als Mann lebt, dann heiratet und 20 Jahre als Esel von morgens bis abends arbeitet und schwere Lasten trägt. Dann wird er Kinder haben und 15 Jahre wie ein Hund leben, das Haus bewachen und essen, was die Familie übrig lässt.

Dann, im hohen Alter, lebt er zehn Jahre als Affe, verhält sich wie ein Idiot und amüsiert seine Enkelkinder.

Und so ist es bis heute.

Das PCJ-Suchbild:

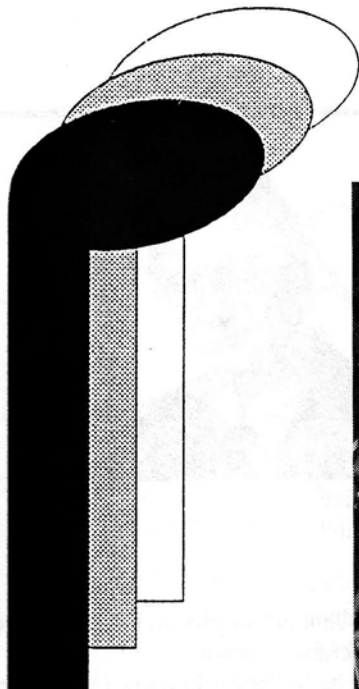


Vorsicht, Falle! Die beiden Bilder gleichen sich wie ein Ei dem anderen. Doch der Schein trügt. Unserem Zeichner ist nämlich bei seiner Arbeit der Malstift ein wenig ausgerutscht, und schon haben sich an einem der Bilder zehn Veränderungen ergeben. Sie haben das Vergnügen, diese Abweichungen zu entdecken. Spielen Sie also Detektiv!

10 FEHLER

»Wieso denn nicht? Überall steht doch »Selbstbedienung«...?!«





Sing mit uns !



Chorsingen tut allen gut!

Junge - dürfen im Chor alt werden, Alte - werden durch Gesang jung.

Bescheidene - dürfen in der letzten Reihe stehen, Eitle - können sich in die erste Reihe stellen.

Nörgler - dürfen über Dissonanzen meckern, Egoisten - können eigene Noten erhalten.

Skeptiker - entdecken, daß sie singen können, Geltungsbedürftige - dürfen lauter singen.

Ausdauernde - dürfen auf dem Heimweg singen, Fürsorgliche - dürfen Hustenbonbons verteilen.

Schreihälse - werden behutsam gedämpft, Morgenmuffel - kein Problem, die Proben sind abends.

Große - kommen leichter ans hohe C, Kleine - kommen leichter ans tiefe A.

Faule - dürfen auch im Sitzen singen, Fleißige - dürfen zu jeder Probe erscheinen.

Ordnungsliebende - dürfen die Noten sortieren, Reiselustige - dürfen die Chorreisen planen.

Warum singen Sie da noch nicht mit?

Unser Frauenchor probt jeden Mittwoch um 17.00 Uhr im Polizeipräsidium.
Unser Männerchor probt jeden Donnerstag um 16.30 Uhr im Polizeipräsidium.

Wenn Sie jedoch mehr Freude am Zuhören als am Mitsingen empfinden und trotzdem am Chorgeschehen mit seinen Festen und Reisen teilhaben wollen, dann bieten wir Ihnen die Möglichkeit, passives Mitglied bei uns zu werden.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie an !

Wir freuen uns über Ihr Interesse !

Ihr Polizeichor Frankfurt am Main e.V.

Polizeipräsidium Frankfurt/M.
Friedrich-Ebert-Anlage 9-11
60327 Frankfurt/M.
Tel.: 069-755-6657



Nachruf

Der Polizeichor Frankfurt am Main trauert um seinen 1. Tenor

Walter Schönfelder

*Wir trauern, dass wir ihn verloren haben, und wir sind dankbar,
dass wir ihn gehabt haben.*



Am 29. August 1999 starb unser Sangesfreund Walter Schönfelder durch eine heimtückische Krankheit. Wir haben einen hervorragenden Sänger, einen guten Freund und einen liebenswerten Menschen verloren.

Am 26.07.1931 in Beuthen (Oberschlesien) geboren, wuchs dort auf und wurde mit 14 Jahren Bergmann. 1958 heiratete er seine Marianne. Beide gelangten in 1971 unter schwierigen Bedingungen nach Frankfurt am Main.

Am 1. Januar 1987 wurde Walter aktives Mitglied in unserem Polizeichor. Geworben hatte ihn SF Ludwig Linder, der offensichtlich den Polizeichor derart anpries, dass auch Marianne Schönfelder zeitgleich in den Frauenchor eintrat. Als SF Winfried Heumann im Mai 1997 verstarb, übernahm Walter dessen Amt als 2. Listenführer.

Wir Sänger kannten Walter als aufgeschlossenen und fröhlichen Menschen, der mit positiver Lebenseinstellung für gute Laune sorgte. Er munterte uns mit Scherzen auf, hatte darüber hinaus aber auch die Fähigkeit auszugleichen, wenn die Diskussion bei uns Sängern allzu hitzig wurde. Wann immer sich die Gelegenheit bot, hat er tatkräftig zugepackt und so mitgeholfen, die enorme Arbeit unseres großen Vereins zu bewältigen. Ohne solch ein Engagement wären die Großkonzerte, Feste und Fernreisen des Polizeichores gar nicht durchführbar. Folgerichtig würdigte der Polizeichor 1995 Walters Verdienste mit der silbernen Ehrennadel.

Natürlich waren für Walter und Marianne seine beiden Söhne Manfred und Martin und seine geliebte Enkeltochter Sabrina das Wichtigste. Gleich danach kamen aber schon der Polizeichor und die Preußentruppe, so sagte es jedenfalls Walter, und Marianne bestätigte es. Die Singstunden, unsere Veranstaltungen und unsere Reisen hatten einen hohen Stellenwert für ihn. Unvergessen sind unsere gemeinsamen Konzertreisen nach Brasilien, China, Wales und in die Schweiz. Ein Unfall 1995 verhinderte seine Teilnahme an der Konzertreise nach Australien. Der Verlust mehrerer Finger und selbst der schwere Leitersturz im Juni dieses Jahres mit Rippenbrüchen und Lendenwirbelbruch konnten ihm sein positives Denken nicht nehmen. Er blickte nach vorne und probte fleißig für unser Goethekonzert in der Alten Oper. Doch drei Wochen vor dem Konzert wurde er in tragischer Weise aus dem Leben gerissen.

Am 2. September 1999 nahmen wir bei seiner Beerdigung auf dem Friedhof Bonames mit der „Motette“, „Sanctus“ und „Sancta Maria“ von Walter Abschied. Vorsitzender Jürgen Moog richtete im Namen des Polizeipräsidenten, des Polizeichores und der Preußentruppe letzte Worte an ihn und seine Angehörigen. Unser Mitgefühl gilt insbesondere seiner Ehefrau Marianne, seinen Söhnen und seiner Enkelin.

Wir werden unseren Sangesfreund Walter Schönfelder als lebensfrohen, hilfsbereiten und liebenswerten Menschen in Erinnerung behalten, der uns mit seiner positiven Lebenseinstellung Vorbild war und ist

Der Vorstand

**Bitte merken Sie sich
folgende Termine vor:**

POLIZEICHOR

Römerfasching in den Römerhallen.....	19.02.2000
Frauenfasching im Polizeipräsidium.....	29.02.2000
Sängerfahrt nach Dresden.....	01.04. - 03.04.2000
Bundeschorfest in der Region Rhein-Main.....	28.04.-01.05.2000
Eröffnungsfeier im Frankfurter Römer	28.04.2000
Frühlingskonzert in der Jahrhunderthalle.....	29.04.2000
Kirchenkonzert in Bad Soden-Salmünster (Frauenchor)....	29.04.2000



Impressum

Herausgeber:

Anschrift:

Redaktion:

Layout:

Polizeichor

Polizeichorjournal

Jürgen Moog

Sven Weidlich

Frankfurt am Main

Friedrich-Ebert-Anlage 11

Tel.: (0 69) 7 55 44 00

Am Gaßgang 1

Preis je Ausgabe:

60327 Frankfurt am Main

Horst Weidlich

61440 Oberursel

2,50 DM (im Mitglieds-
beitrag enthalten)

Tel.: (0 69) 7 55 12 62

Tel.: (0 61 71) 7 41 56

Günter Burkhardt

Tel.: (0 69) 78 64 89

Polizeichor Frankfurt am Main e.V.
Friedrich-Ebert-Anlage 11, 60327 Frankfurt
PVST Deutsche Post AG Entgelt bezahlt D 10767

**Ich will mich informieren
und habe Fragen zum Thema
Lebensversicherung, Steuern
und Altersvorsorge.
Bitte rufen Sie mich an.**

Name, Vorname

Straße

PLZ Wohnort

Telefon

Antwort

Frau
Rita Puchinger
Brünigstr. 25

65779 Kelkheim